

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Homburg und Kirdorf auf Plakatafeln aushängt.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Unzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt
Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnung-Anzeiger nach Abereinkunft.

Redaktion und Expedition: Audenstr. 1, Telephon Nr. 9

Erstes Blatt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Neue preussische Staatsanleihe. Die preussische Finanzverwaltung hat an das Preussenkontor 400 Millionen Mark 4prozentiger verlosbarer Schatzanweisungen begeben. Das Reich hat zurzeit keinen Geldbedarf zu befriedigen. Die Schatzanweisungsanleihe ist in 16 Serien zu je 25 Millionen eingeteilt. Jedes Jahr wird eine Serie durch Auslosung zur Rückzahlung zum Nennwert bestimmt. Die Auslosung findet alljährlich im Oktober, erstmalig im Oktober 1914 die Rückzahlung der ausgelosten Serien am 1. April des auf die Auslosung folgenden Jahres statt. Von dem übernommenen Betrage sind 90 Millionen bereits vergeben. Der Rest wird am 29. Jan. zum Kurse von 79% zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Herzog Ernst August in Berlin. Zu dem am Sonntag stattfindenden Ordensfest ist heute der Herzog Ernst August von Braunschweig in Berlin eingetroffen. Der Kaiser empfing seinen Schwiegersohn herzlich und geleitete ihn nach der Vorstellung des beiderseitigen Gefolges nach dem Fürstenzimmer, wo gleichfalls eine herzliche Begrüßung zwischen dem Herzog und seiner Schwägerin stattfand. Der Kaiser und der Herzog begaben sich nach ihrer Ankunft im Schloß in die Gemächer der Kaiserin, wo der Herzog von der Kaiserin, der Kronprinzessin und der Prinzessin August Wilhelm begrüßt wurde. Herzog Ernst August wird am Sonntag als erster der neuernannten Ritter vom Schwarzen Adlerorden vom Kaiser den Ritterschlag erhalten.

Der Statthalter Graf Wedel in Berlin. Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Graf Wedel, der heute Morgen 9 Uhr auf dem Bahnhof Friedrichstraße eingetroffen und im Hotel Bristol abgestiegen ist, wurde Mittags um 12 Uhr vom Kaiser empfangen. Bevor sich Graf Wedel in das Schloß begab, statteten ihm im Hotel zwei Generale einen längeren Besuch ab. Der Statthalter wird voraussichtlich am Sonntag Berlin wieder verlassen.

Aus den Parlamenten.

Reichstag. Die gestrige Sitzung wurde durch eine Reihe kurzer Anträge eingeleitet. Abg. Hofrichter (Soz.) fragte, ob der Herr Reichsminister gewillt sei, einem jungen Mann aus Köln, dem wegen sozialdemokratischer Agitation die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst entzogen worden ist, diese Berechtigung wieder zu verschaffen. Generalmajor Wild v. Hohenborn erwiderte dem Fragesteller, daß eine Beantwortung zur Zeit nicht möglich sei. Ein schleuniger Antrag Schiffer (Ntl.), Dr. Arndt (Rp.), Dr. Spahn (Ztr.) und Graf Westarp (kons.) fordert die Verlängerung der Frist zur Abgabe der Vermögenserklärung bis Ende Februar. Reichsschatzsekretär Kühn erklärt, daß er im Prinzip gegen die Verlängerung sei und weist darauf hin, daß die Einzelstaaten schon ermächtigt seien, Verlängerungen bis zum 31. Januar und in gewissen Fällen auch darüber hinaus einzutreten zu lassen. Bedenklich sei die Verlängerung wegen der Schwierigkeiten, die daraus für die Aufstellung des Etats für 1915 entstehen. Der Staatssekretär versichert, Schätzungen würden nach Möglichkeit vermieden werden. Der Fortschrittler Dr. Blund bemängelt die Auskunftsfrist für inländische Banken, damit würden die ausländischen Banken bevorzugt. Der Redner bezeichnet den Wortlaut des Gesetzes als nicht einwandfrei. Nach kurzen Bemerkungen der Abgg. Rupp (Waben) Kons. und Erzberger (Ztr.) schließt die Debatte. Die Vorlage ist einstimmig angenommen. Es folgt die Fortsetzung der ersten Beratung des Gesetzesentwurfes betr. Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. Die Vorlage geht an eine besondere Kommission von 28 Mit-

gliedern. Nächste Sitzung Samstag 1 Uhr: Etat des Innern. — Schluß 6 Uhr.

Die Zaberner Interpellation im Reichstage. Wann die Zaberner Interpellationen im Reichstage verhandelt werden, steht noch nicht fest. Es ist möglich, daß sie schon am Montag auf die Tagesordnung kommen, doch wird auch damit gerechnet, daß sie erst Mitte nächster Woche zur Verhandlung kommen. Von der fortschrittlichen Volkspartei wird Professor von Bisg die Interpellation begründen und Abgeordneter Raumann in der Debatte sprechen. Das Zentrum wird wieder den Abgeordneten Fehrenbach vorkommen.

Aus den Kommissionen.

Die Budgetkommission des Reichstages nahm bei der Beratung der Kalkulationen folgende Anträge an: Den Antrag der Fortschrittlichen Volkspartei, der 900 000 Mark mehr zur Auslandspropaganda im nächsten Jahre verlangt, ferner ein Antrag der bürgerlichen Parteien, 200 000 Mark zur Förderung des feldmäßigen Gemüsebaues einzusetzen, einen Antrag der Nationalliberalen, 500 000 Mark aus dem Reservefonds an das Kalkulationsbüro für Ausstellungs- und Propagandazwecke in San Francisco abzuführen und einen weiteren fortschrittlichen Antrag, den Reservefonds zinsbar anzulegen.

Die Submissionskommission des Reichstages faßte bei dem Abschnitt „Zuschlagserteilung“ folgenden Beschluß: Die niedrigste Geldforderung als solche darf für die Entscheidung über den Zuschlag keineswegs den Ausschlag geben. Der Zuschlag darf nur auf ein in jeder Beziehung annehmbares, die tüchtigste und rechtzeitige Ausführung der betreffenden Leistung oder Lieferung gewährleistetete Gebot erteilt werden.

Der Finanzausschuß der bayerischen Abgeordnetenkammer hat einstimmig den Antrag der Staatsregierung, 600 000 Mark zur Beschaffung von Radium oder Mesothorium zu Zwecken der Krebsstrahlheilung in den Kliniken der drei Landesuniversitäten zu bewilligen, angenommen.

Ausland.

Frankreichs neue Steuern. Unter den von Finanzminister Caillaux geplanten Steuern sind hervorzuheben: Erhöhung der Gewerbesteuer der Kinematographentheater, Erhöhung der Stempelsteuer über Verkauf von Geschäften und bei Möbelversteigerungen, (Ertragnis 15 Millionen Frs.), Erhöhung des Quittungstempels (8 Millionen Frs.), Erhöhung der Stempelsteuer auf Wertpapiere ausländischer Gesellschaften, welche keinen Pauschalbetrag bezahlen von je 2 auf 3 Prozent, (1 090 000 Frs.), Erhöhung der Steuer auf Böttengeschäfte mit Ausnahme der französischen Rente, (5 200 000 Frs.), Abänderung der Zollsätze auf Kunstwerke, (1 500 000 Frs.), Verdoppelung der Zuschlagssätze auf Wein und ähnliche alkoholische Getränke (8 330 000 Frs.).

Das neue rumänische Kabinett. Nach einer offiziellen Mitteilung setzt sich das neue Kabinett folgendermaßen zusammen: Ioan Bratianu Vorsitz und Krieg, Costinescu Finanzen, Porumbaru Aeußeres, Morgtruso Inneres, Autonescu Justiz, Constantinescu Aderbau, Duca Unterrichts Radovich Handel, Angheiescu öffentliche Arbeiten. Das Kabinett wird morgen den Eid leisten.

Antijungtürkische Bewegung. Reshad Said, ein höherer türkischer Marineoffizier, der wegen seiner Zugehörigkeit zur liberalen Partei aus Konstantinopel fliehen mußte, erklärte, daß eine weiterverbreitete Bewegung gegen das jungtürkische Komitee im Gange sei, der dieses bald erliegen werde. Sobald die liberalen mit dem Prinzen Sabah Eddin am Kuber seien, werde einem Bündnis gegen Griechenland nichts mehr im Wege stehen.

Zu die albanischen Gewässer abgegangen. Der Panzerkreuzer Admiral Spaun hat plötzlich die Anker gelichtet und ist in der Richtung nach den albanischen Gewässern abgegangen. Jedenfalls ist er auf höheren Befehl nach Valona gedampft.

Lokales.

Die Vereinsbühne.

In der letzten Sitzung des Vergnügungsvereins „Gemütlichkeit“, dessen Ehrenpräsident der Herr Stadtssekretär a. D. Schulze ist, gab es schwere Debatten. Debatten von solcher Heftigkeit und solchem Umfang, wie sie nur ein Stiftungsfest, und zwar das 25. entfallen kann. Stadtssekretär a. D. Schulze war beitragsfreies Ehrenmitglied in anbetrach seiner großen Verdienste um den Verein, aber er ruhte nicht auf seinen Lorbeeren aus, die ihm der Verein gewunden. Wo es zu raten und zu taten galt, stand er seinen Mann, im Vergnügungsausschuß aber war er eine Autorität von unnahbarer Größe. Stadtssekretär a. D. Schulze war gebildet, und in der Auswahl der programmlichen Darbietungen entwickelte er einen gerade genialen Geschmack. Er hatte Sinn für Dramatik und Regiekunst und erzählte in jeder Vorstandssitzung von seinem einstigen wunderbaren Einfall, in einem Weihnachtsstücke auf der Bühne urplötzlich einen Christbaum elektrisch beleuchten zu lassen und die Darsteller mit glühenden elektrischen Rasen zu illuminieren. Kurz und gut, er war ein Regiegenie und deshalb ahnte man seine Kritik der Schwächen in Reinhardts Mirakel, in dem man den Christbaum noch mit altmodischen Wachskerzen beleuchtete, für vollauf berechtigt, umsomehr, als auch nicht eine Zeitungskritik diesen Rückstand und Mangel an so heutigem Scharfsinn gerügt hatte. In der letzten Sitzung des Vergnügungsvereins „Gemütlichkeit“ ging es also sehr heftig zu. Wagten doch einige junge, unerfahrene Burshen, dem Regiekünstler eine Theateraufführung auszureden und dafür für Regitationen von Villencron, Dehmel, Otto Ernst, Presber, Moszlowski u. a. zu plaidieren. Diese Einwendungen gingen dem Stadtssekretär a. D. Schulze, denn doch über die Hut schnur, bei seiner Ehrenpräsidialwürde verwarf er diesen modernen Schund und wandte sich wieder der alten guten Kunst zu, und zwar einem prachtvollen Lustspiel in zwei Akten, betitelt „3 Paar Frankfurter“, ein köstliches humoristisches Werk, in dem sich besonders die dampfenden Frankfurter mitten in einer dramatischen Ehezene sehr effektiv ausnehmen mußten. Die modernen, jugendlichen, verlodertenGrünshnabel wurden natürlich überstimmt mit ihren faden Regitationen, es blieb also bei den „3 Paar Frankfurtern“. Frau Stadtssekretär a. D. Schulze allerdings, eine etwas modern angebauchte Dame, schüttelte das leicht ergraute Haupt bei der Nennung dieses Bühnenwertes und gestattete sich etwas von schlechtem Geschmack zu murmeln. Sie wurde aber mit der Donnerstimme des erfahrenen Gatten zur Reison gebracht und mußte sich mit dem Seufzer: „o Villencron, o Dehmel!“ bescheiden. Dann wurde an die Ausführung und Einstudierung des Wertes geschritten. Die Rollen wurden verteilt und Stadtssekretär a. D. Schulze war devot genug, die Hauptrollen nur ersten Vereinsgrößen zu übertragen. So mußte der dicke Schriftführer Müller den schwächlichen Schneider Nadel spielen, das angejahrte, schmachtige Fräulein Eulalia Griesheim mußte als Löwenwirtin fungieren, Herr Maschinenmeister Hecht mit dem großen Schwungbart wurde als Kellnerhub bestimmt und Fräulein Stadtssekretär a. D. Schulze, ein frischer Badfisch von 15 Jahren, mußte die kinderpflegende Großmutter markieren. Herr Schulze, selbst übernahm die Hauptrolle des Reisenden Schwenderl, der zwar wianerisch sprechen mußte, aber dafür Frankfurterisch sprach, doch das war Nebensache. Herr Schulze hatte den Effekt des Bühnenwertes in der Hand: er hatte die „drei Paar Frankfurter“ aufzubrühen, zu kredenzen und ein Paar selbst zu verzehren. Und das war die Hauptsache. Der Effekt mußte in routinierten Händen liegen.

Und so kam das Fest heran. Der bis zum letzten Platz besetzte Saal schwanke vor Lachen und Stadtssekretär a. D. Schulze strahlte vor Glück. Frau Schulze allerdings wagte einzuwenden, daß natürlich jeder lachen müsse, denn wer über so grandiosen Blödsinn nicht lachen

könne, der habe in seinem Leben noch nichts Besseres gesehen. Herr Schulze geriet in Wut, wurde aber wieder sanft und veröhnlich, als ihm der aktive Vorsitzende von den Brettern, die die Welt bedeuten, dokumentierte, daß die Mitwirkenden in ihren glänzenden Darbietungen weit über den Rahmen des Dilletantismus hinausgegangen wäre und namentlich dem hochverdienten künstlerischen Leiter Stadtssekretär a. D. Schulze das Hauptverdienst zufalle, einmal wegen der glücklichen Auswahl des trefflichen Stückes, zum anderen wegen der prachtvollen Einstudierung. Wieder wälzte sich der Saal vor Lachen.

Stadtssekretär a. D. Schulze ruhte abermals auf seinen Lorbeeren aus und verzehrte bei 10 Glas Bier zwei Kippchen mit Sauerkohl, während seine kritische unverständige Ehehälfte sich mit einer Tasse Kaffee begnügte, angeblich, um am nächsten Tage ihr Töchterchen in die Aufführung von Schillers „Don Carlos“ zu schicken und sich für den Rest ein paar Hefstücken aus Reclam zu leisten, Villencron und Dehmel, wie sie murmelte, Regitationen anscheinend. Stadtssekretär a. D. Schulze indes schüttelte begreiflicherweise über solche banausenhafte Verständnislosigkeit das ergraute Haupt und sagte seiner Gattin mit einem gewissen Ignismus: „Meine Liebe, ich kenne die Vereinsbühne!“, worauf Frau Stadtssekretär a. D. Schulze allerdings die Respektlosigkeit besah, zu antworten: „Wir leider auch!“ M. Kidelshahn.

Die Ortsgruppe des Hansa-Bundes in Homburg v. d. H. hatte für gestern abend zu einer öffentlichen Versammlung in den „Kaiserhof“ eingeladen. Die Versammlung war, besonders aus Handwerkerkreisen, sehr stark besucht. Der Vorsitzende, Herr Bankdirektor Arnold, begrüßte die Erschienenen und erteilte Herrn Obermeister Knieß Cassel das Wort zu seinem Vortrag „Das Handwerk jetzt und in Zukunft.“ In leichtverständlicher Weise erklärte der Vortragende, daß die Ruhezeit des Handwerks jetzt vorüber sei, daß die Handwerker auf dem Plan erscheinen müßten, um sich selbst zu helfen, da die Regierung nur schöne Worte mache, die Handwerker ihres Wohlwollens versichere, aber sonst verjage. Auch der Hansabund könne nicht immer helfen, da er zu großzügig sei und bei seiner Einmischung, leicht einzelne Berufsstände kollidieren könnten. Möglichst viele Vertreter des Hansabundes müsse man in den Reichstag hineinwählen, welche dann an maßgebender Stelle die Interessen der Handwerker fördern würden. Nicht auf die Hilfe von außen müsse der Handwerker vertrauen, sondern selbst helfen. Zusammenhalten bei Preisnotierungen, anständiger sicherer Umgang mit den Kunden, Buchführung, Ordnung, gute Arbeitsleistung, Fleiß und Organisation seien die geeigneten Mittel, um das Handwerk zu heben. Lebhafter Beifall der Versammlung, welchem der Vorsitzende noch einige kurze Dankesworte angeschlossen, belohnte den Redner für seine Ausführungen. Nach kurzer Pause, in welcher mit Erfolg eine Mitglieder-Verbeiliste des Hansa Bundes zirkulierte, schloß der Vorsitzende die Versammlung, indem er nochmals darauf hinwies, daß in den Betrieben, in welchen Ordnung herrsche und auf Qualität gesehen werde, das Handwerk noch lange nicht verloren sei.

n. Michelangelo. Im Verein für Kunst und Wissenschaft sprach gestern Dr. A. Köpcke in Berlin in einem sehr interessanten Vortrag über den großen italienischen Künstler Michelangelo. Es fehlt wohl nicht an Leuten, sagte der Redner, die Michelangelo heute mit einer Handbewegung abtun wollen, wie auch die ganze Renaissancekunst, mit dem Bemerkten, wir müssen ganz von vorn anfangen und wieder neu werden. Man kann Michelangelo nur verstehen, wenn man einen Blick in seine Zeit tut, 1475—1563. Er lebt unter vielen Künstlern, genießt die Glanz- und Ruhmeszeit der Medici und erfährt die ganze italienische Geschichte in seinem eigenen Leben. In jener Zeit war für Italien das Bestimmende die Geldwirtschaft. Die Städte sind alle reich geworden und stellen Kunst und Wissen-

schafft in ihre Dienste. Das Geld bedeutete schon damals Macht und um vorwärts und zu Ansehen zu kommen, muß jeder seine ganze Kraft einsetzen. So prägt jeder die Individualität aus, jeder sucht eine Person zu werden. Die Frau nimmt teil an allen geistigen Bestrebungen, und die Künstler können sich ihrer nicht entziehen; sie pflegen die Kunst und Unterhaltung mit kunstfertigen Damen und begeben sich zeitweise unter deren Schutz. Die Zeit begeistert sich wieder an der Antike, man studiert die Werke der Alten. Es war die große Wiedergeburt für die Befreiung des menschlichen Geistes. Freilich, das große Volk ist voll Aberglaube, in der Kirche dagegen sehen wir freien Geist walten. Die großen Kirchenfürsten beschäftigen sich mit der Antike. Wer zwischen Humanismus und Christentum hin- und herpendelt ist Michelangelo. Sein Leben ist das denkbar komplizierteste; es gleicht einem Netz, wo eine Masche in die andere eingreift und die Fäden schwer entwirrbar sind. Ueber sein Leben geben die zahlreichen Biographien Aufschluß.

Zuerst ist er in Florenz, dann in Bologna, geht nach Florenz zurück und wird vom Papst im Jahre 1505 nach Rom berufen um ein Mausoleum zu schaffen. Diesen Auftrag führt er nicht aus, denn der Papst zieht vor, ihn mit der Ausschmückung der Decke der Sixtinischen Kapelle zu beschäftigen. Der Redner führt dann eine große Anzahl Werke Michelangelos in Lichtbildern vor. Zuerst eine Maske, die er als 17jähriger Jüngling nach antiken Vorlagen machte. Angeregt durch Sarkophagreliefs schafft er einen Kampf, der sehr lebendig entworfen ist. Der Künstler hat zeitlichen Bewegungsmotive dargestellt. Seine Abhängigkeit von der Antike zeigen weiter der jugendliche Bacchus, Cupido, Madonna, Madonna an der Treppe. Die ersten beiden zeigen edle Bewegung, die letzten sind schwermütig und haben einen traumhaften Blick; bei allen offenbart sich das Innere. Nach Florenz zurückgekehrt, errichtet er den jugendlichen David. Die Aufstellung des David war für Florenz ein Ereignis. Die Kunstbegeisterung war außerordentlich groß, die Jugend sah in ihm ihr Symbol. Die Leidenschaft tritt an dem Bilde in Erscheinung, das kämpferische tritt hervor, wie David mit allen Anstrengungen seinen Gegner ins Auge faßt und den Stein zum Wurf bereit hält.

Michelangelo ist eine Universalnatur; er ist Plastiker, Maler, Architekt; wissenschaftlich gebildet, ein großer Danteverehrer und hat sich auch als Dichter versucht. Als Maler ist er von seiner Bildhauerkunst abhängig. Es handelt sich bei ihm immer darum, die Ausdrucksform für das innere Empfinden zu finden. Der Redner führt im Bilde u. a. vor: die heilige Familie, die Decke der Sixtinischen Kapelle, auf der die hl. Geschichte dargestellt ist: Gott Vater, Adam und Eva bis Noah. In allen tritt das Bewegungsmotiv besonders hervor. Michelangelos Landschaftsbilder sind Gruppen gedanklicher Konstruktionen. Er steht zur Landschaft in gar keinem Verhältnis. Seine Propheten und Sibyllen sind erhabene Gestalten. Nächste Zacharias ist Jeremias die großartigste; die Stellung und der Gesichtsausdruck bei dem Sänger der Klagelieder zeigen, was in seinem Inneren vorgeht. Nach einem Zeitraum von 22 Jahren beruft ihn der Papst wieder nach Rom, die Sixtinische Kapelle neu auszumalen. Er stellt das jüngste Gericht dar. Sein Hauptwerk ist die Kuppel des St. Peter zu Rom. Michelangelos Geist hat in ihr ein Meisterstück geschaffen, angefaßt dessen er am 15. Febr. 1563 die Augen für immer schloß. Beim Tode dieses Mannes fühlte das ganze Volk, daß die gloria italia zu Grabe getragen wurde; doch die wohlzugewönnene Ruhe sollte er nicht finden. Man schaffte ihn heimlich von Rom nach Florenz, wo er beigesetzt wurde. Seine Werke sind von einer Gedankentiefe, die die Menschen allzeit gepackt und erschüttert hat. Sein Erbe, das er der Menschheit hinterlassen, ist ein großes immer gewesen und wird wie bisher durch die Jahrhunderte leuchten.

Die Anwesenden dankten dem Redner für seinen lehrreichen, allgemeinverständlichen Vortrag mit herzlichem Beifall.

dt. Major a. D. Freiherr Moritz von Brandenstein, ein hier wohnender und geborener Homburger, welcher zu Besuch bei Verwandten in Bamberg weilte, ist dort plötzlich verstorben.

§ Der Homburger Kriegerverein veranstaltet heute, wie schon wiederholt bekannt gegeben wurde, in den Räumen des Kurhauses seinen Festball als Gedenkfeier an die Kaiserproklamation. Es läßt sich jetzt schon voraussagen, daß diese Festlichkeit den vorhergegangenen auch in keiner Weise nachsehen wird.

§ Promenaden-Konzert wird morgen Sonntag, mittags von 1/2 12—1/2 1 Uhr von der Bataillonskapelle an der Kurpark-Eisenbahn abgehalten.

§ Die Ausstellung des Kanarienzucht- und Vogelschutzvereins wurde heute Nachmittag um 1 Uhr eröffnet. Wie uns ein kurzer Ueberblick zeigt, so ist die Ausstellung geschmackvoll eingerichtet. Neben den Sängern der gefiederten Welt, die fröhlich trillernd ihre Melodien erschallen lassen, ist eine große Anzahl ausgestopfter Vögel zu sehen. Auch der herrliche Paradiesvogel, der leider auf dem Aus-

stierbeet steht, ist vertreten. Eine sehr reichhaltige Schmetterlingsammlung, die viele seltene Exemplare aufweist, verhöht noch das Ganze. Natürliche und künstliche Nisthöhlen, Nistgelegenheit für Freibrüter, Käfige aller Art, Futtermittel und außerdem eine Spezialsammlung der Feinde der Vögel in der Tierwelt vervollständigen die Ausstellung. Der Besuch ist schon des vielen Lehrreichen wegen, das hier geboten wird, zu empfehlen, wobei wir noch darauf hinweisen, daß sich die vom Glück Begünstigten bei der Tombola einen der gelben Säger oder sonst einen Gegenstand holen können. Auf die Prämierung, die mit der Ausstellung verbunden ist, kommen wir noch zurück.

§ Die Vogelschutz- und Geflügeliebhaber-Vereinigung Dornholzhausen veranstaltet morgen Sonntag, den 18. Januar, im „Hotel Adler“ eine Lokal-Ausstellung verbunden mit Tombola und Tanz. Diese Ausstellung verspricht recht interessant zu werden; sie umfaßt insgesamt 130 Katalognummern, von denen 61 auf Hühner, 56 auf Tauben und 13 auf Kaninchen entfallen. Züchtern und Freunden der Sache ist also ein Besuch der Ausstellung zu empfehlen.

§ Ueber Kaninchenzucht hält Herr Adam Mehler-Eschersheim im 1. Homburger Kaninchen-Zucht-Verein morgen Sonntag nachmittag einen Vortrag. Dieser beginnt nachm. 3 1/2 Uhr im Restaurant „Zur Aula.“ Außer den Vereinsmitgliedern sind auch Gäste willkommen.

hr. Zum Preisrodeln wird uns seitens des hiesigen Rodelklubs mitgeteilt, daß morgen Nachmittag bis 2 Uhr am Start Anmeldungen ohne Preisausschlag entgegengenommen werden. Nach der Preisverteilung findet geselliges Zusammensein im Saalburg-Restaurant statt. Ein Extrawagen der elektrischen Bahn geht um 9 Uhr abends von der Saalburg ab.

*** In unferm Bilderausgang** sind neu aufgestellt: Eine Spezialschiff für Flugzeuge in Frankreich, eine Schutzrichtung für Kraftomnibusse und Winterlust und Wintersport.

*** Kurhaus-Theater.** Nächsten Donnerstag kommt „Die Brüder von St. Bernhard“, Schauspiel in 5 Akten von A. Dorn zur Aufführung.

c Von der Straßenbahn. Des Preisrodels wegen wird morgen Sonntag, ab 1 1/2 Uhr bis 4 Uhr nachmittags 15 Min.-Verkehr nach der Saalburg eingerichtet.

K. Die hiesigen Pfadfinder versammeln sich morgen Vormittag 10 1/2 Uhr an der Tannenwaldallee, um zu einer gemeinsamen Rodelpartie auszurücken.

l Steuer-Erklärungen. Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungskommission erjudet alle Briefe nicht u. terpersönlicher, sondern unter amtlicher Adresse zu richten, damit die Briefe direkt an die Amtsstelle und nicht in die Privatwohnung gelangen.

§ Der Quartett-Verein Homburg hat Einladung zu einer Abendunterhaltung ergehen lassen, die heute im Saale des Restaurant „Zum Schweizerhof“ abgehalten wird. Den Teilnehmern stehen wohl sehr genutzreiche Stunden bevor, denn der „Quartett-Verein“ leistet bekanntlich recht lobenswertes und wird sicherlich auch unter der neuen Leitung des Herrn Konzertmeisters Wünsche, die auf ihn gezeigten Erwartungen nicht enttäuschen.

§ Stiftungsfest feiert heute Samstag abend der „Homburger Kaufmännischer Verein“ im Hotel-Restaurant „Saalbau.“ Theatralische Aufführungen, Tombola und Ball werden diese alljährlich wiederkehrende Veranstaltung wieder zu einer sehr unterhaltenden gestalten.

e. Weiterer Erfolg der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt. Wie wir schon früher mitgeteilt haben, hatte die mit der Kass. Lebensbank verbundene Lebensversicherungsanstalt bereits im ersten Monat nach ihrer am 15. November erfolgten Eröffnung, eine Antragssumme von einer Million Mark aufzuweisen. Dieser außerordentliche Andrang hat angehalten. Bereits vor Ablauf des zweiten Monats ist die zweite Million der Antragssumme überschritten worden. Der weitaus größte Teil davon entfällt auf die „freie“ Versicherung, aber auch für die sogenannte Tilgungsversicherung (Verbindung der Lebensversicherung mit der Hypothek) beginnt sich das Interesse in stärkerem Maße geltend zu machen. Wenn man auch bei der Errichtung der Anstalt an einer günstigen Entwicklung nicht zweifelte, so übersteigt doch der bisherige Erfolg bei weitem alle Erwartungen.

e. Homburger karnevalistischer Nasenvereins. Die große, glanzvolle Kapernstiftung mit darauffolgendem Tanz findet am 8. Febr. im Saalbau dahier statt. Der außerordentlich stattliche Besuch der Sitzungen des Nasenvereins in den früheren Jahren war schon ein Beweis für den Anflug, den die ebenso reichhaltigen wie trefflichen Darbietungen Jahr um Jahr in steigendem Maße gefunden haben. Bei den Nasen amüsiert man sich wirklich, so heißt es wohl allgemein, und dies Lob ist für den Verein auch in diesem Jahre ein Ansporn gewesen, noch Besseres und Vielfeitigeres als

früher zu bieten. Das Programm bietet auch sonst eine Reihe von Vorträgen usw. karneval. Natur, die zu der nöthigen Stimmung sicherlich beitragen werden, und in die an sich abwechslungsreiche Vortragsfolge werden die besten Kräfte des Nasenvereins mit geeigneten prächtigen Vorführungen noch größere Abwechslung bringen. Was zu einem besonderen Erfolg beitragen und mit am meisten Anklang finden wird, das sei aber noch nicht verraten. Alles nähere wird durch Annoncen und Plakate bekannt gegeben.

(egs.) **Homburger Karneval.** Vor einigen Jahren bereitete man sich mit dem Gedanken, dem Beispiel vieler anderer Städte zu folgen und dem Karneval ein größeres und auch besseres Bild zu schaffen, insbesondere auch den sogen. Straßenkarneval in würdiger Weise, zu haben, doch es blieb eben nur bei der guten Meinung. Mittlerweile hat man sich nun an den deutschen Karneval-Bund gewandt, dessen Hauptzweck mit ist, Karneval neu einzuführen bezw. alten und eingegangenen wieder neu zu beleben. Es fanden nun dieser Tage mit dem 2. Präsidenten des D. K. V. (Präsident Gerborn-Mannheim) einschlägliche Besprechungen statt, monach also seitens des Bundes — der schon in so vielen Städten einen schönen und bleibenden Karneval geschaffen — die Einführung eines allgemeinen Karnevals hier in die Wege geleitet und bei allseitiger Beteiligung der Bürgerschaft, auch in schöner und unserer Stadt nutzbringender Weise durchgeführt wird. Vorgelesen ist die Abhaltung einer großen Festigung für Damen und Herren, zu welcher an auswärtige Kapellenbrüder Einladung zwecks Mitwirkung ergeht, weit hin ist für Fastnachtstanz und Sonntag öffentlicher Karneval, Einziehen der Prinzengarde und ein Karnevalzug geplant. Gewinn und Nutzen solcher Veranstaltungen wird ja auch nicht einem einzelnen, sondern der Allgemeinheit, sowohl der Geschäftsl. als der arbeitenden Welt, zuteil und ist besonders hier, als durch diese Veranstaltungen ja Freunde von Nah und Fern sich einfinden, eine Massenwanderung an den Hauptkarnevalstagen sicher. Feiert es doch auch hier keineswegs an humorbegabten Persönlichkeiten, denen es doch sicher nicht schwer halten dürfte, die Anregung des D. K. V. hier einen erstklassigen Karneval-Verein zu begründen und zwar auf Grund der diesjährigen Bearbeitung seitens des Bundes, Tatsache werden lassen, zumal demselben als Bundesverein jegliche Hilfe in der Zukunft sicher ist. — Unirretig aber ist mit der Idee einer Umwälzung des seither hier bestehenden Karnevals — besonders deswegen auf der Straße — zu sympathisieren, mögen sich daher auch alle Faktoren zusammenfinden, das Vorhaben in würdiger Weise durchzuführen.

R. Freiw. Feuerwehr, Stadtbezirk Kirdorf. Am Sonntag, den 12. d. Mts., nachmittags 3 Uhr tagte die Generalversammlung dieser Wehr. Nachdem Herr Oberbrandmeister Strehlig die Kameraden begrüßt hatte, wurden durch den Adjutanten die Schriftberichte verlesen. Hierauf Kassenbericht. Die Einnahmen belaufen sich auf Mk. 1369.70, die Ausgaben auf Mk. 12.5.05. Das Gesamtvermögen einschl. Unterstützungskasse beträgt Mark 1844.39. Hierauf wurde durch den Adjutanten der Jahresbericht vorgetragen, welcher etwa wie folgt lautet: Kameraden es ist Euch allen bekannt, daß das Jahr 1913 ein Jubeljahr, nicht allein für das deutsche Volk, sondern auch für unsere Freiw. Feuerwehr war. Unser 25jähriges Jubiläum, welches uns noch recht vor Augen steht, verließ zur größten Zufriedenheit der Behörde, der Gemeinde sowie auch unserer Wehr. Für uns noch mit dem Vorteil, daß wir bei unserem Feste einen Reingewinn von Mark 711.60 erzielten, wovon Mark 700 als Unterstützungskasse festgelegt worden ist. Allen edlen Spendern sei an dieser Stelle nochmals bestens gedankt. Die Wehr bestand am 31. Dezember aus 14 Ehrenmitgliedern, wovon 7 den aktiven und 7 den passiven Kameraden angehören. Die Mitgliederzahl stellt sich auf 26 passive und 97 aktive Kameraden, also zusammen 123 Mitglieder, von den aktiven Kameraden sind 3 Jt. 2 beim Militär und 1 Kamerad befindet sich außerhalb in Stellung. Neu aufgenommen wurden 6 aktive Kameraden, ausgetreten sind 3 und zwar 1 aktiver und 2 passive Kameraden, ausgewiesen wurde 1 aktiver Feuerwehrmann. Ein Sterbefall innerhalb der Wehr liegt in diesem Jahre nicht vor. Auch zu einem Brande wurde die Wehr dieses Jahr nicht allarmiert. An Uebungen wurden außer den einzelnen Abteilungen 5 Tag- und 1 Nachtübung abgehalten, sowie eine Vorstellung an unserem Jubelfeste in Gegenwart des Herrn Reglerungspräsidenten, sowie der Herren Offiziere des hiesigen Bataillons und der städtischen Behörden. Der Besuch der Uebungen war sehr gut und man konnte so recht die Kameradschaftlichkeit an unserem Feste beobachten. Zur Verwaltung der Wehr waren 8 Sitzungen und 7 Versammlungen erforderlich. Ferner wurde im Bezirk 1 Kommandantenführung in Homburg und 1 Bezirksversammlung in Gonzenheim abgehalten. An Unterstützung wurde uns wie alljährlich

von der Sparkasse für das Amt Homburg 100 Mk. überwiesen, auch nochmals unseren herzlichsten Dank. An Festlichkeiten wirkte die Wehr bei der innerhalb der Gemeinde stattfindenden Jahreshundertfeier mit, der Feuerwehrtag in Montabaur war durch einen Vertreter besucht, ebenso war es uns möglich zwei Vertreter zum deutschen Reichsfeuerwehrtag nach Leipzig zu entsenden, wofür an dieser Stelle unseren städtischen Behörden für die geleistete Unterstützung nochmals gedankt sei. Ferner besuchte die Wehr gemeinschaftlich den oberhessischen Feuerwehrtag in Oberroßbach, sowie das 50jährige Stiftungsfest der freiwilligen Feuerwehr Ufingen. Aber eines Kameraden wollen wir noch gedenken, wenn derselbe auch nicht direkt aus unserer Mitte geschieden ist, so sind wir doch verpflichtet, ihm ein ehrendes Andenken zu bewahren. Es ist dies unser allverehrter Herr Feuerlöschdirektor Scheurer, der Vorsitzende und Gründer des Feuerwehverbandes für den Regierungsbezirk Wiesbaden. An seiner Beisehung war unsere Wehr durch zwei Kameraden vertreten. Ich bitte die Kameraden sich zum Andenken an den Kameraden von den Sigen zu erheben. An seine Stelle wurde auf dem Feuerwehrtag in Montabaur Herr Feuerlöschdirektor Tropp-Biebrich gewählt. — Die diesjährige Kaisergeburtstagsfeier wird wie alljährlich am 27. Januar, abends 8 Uhr bei Kamerad J. Reinboldt abgehalten. — Ferner wurde noch bestimmt, daß die Gründer und Ehrenmitglieder der Wehr von ihrem Jahresbeitrag befreit sind.

§ Der Ziegenzuchtverein Kirdorf i. T. hält morgen Sonntag nachmittags im Gasthaus „Zum Tannus“ (Wolfschardt) seine Generalversammlung ab. Von der Tagesordnung ist der Punkt betr. „Ziegenversicherung“ von besonderer Bedeutung.

„Circus der Fünfzehntausend“ in Frankfurt. In den nächsten Tagen wird ein ebenso interessantes als gewaltiges Unternehmen seine Pforten auf tun. Es ist der Circus der Fünfzehntausend in dem der berühmte Circus Carré 16 Tage lang seine Festspiele abhalten wird. Diese Festspiele werden die größte circinische Veranstaltung werden, die je auf dem Continent zu sehen war. Sie könnten auch nirgends anderswo, als gerade in Frankfurt, in diesem gigantischen Maßstab abgehalten werden, denn sie sind nur dadurch ermöglicht worden, daß die Frankfurter Festhalle, bekanntlich der größte und schönste überdachte Raum, den wir in Deutschland haben, dazu gepachtet wurde. In dieser Festhalle werden gegenwärtig Klappstühle für 15 000 Personen eingebaut, in der Mitte die beiden Manegen (der Circus Carré ist der erste Circus, der mit zwei Manegen gleichzeitig arbeitet) sowie eine Rennbahn eingerichtet. Es werden nicht weniger als 500 Menschen an den Festspielen mitwirken, 300 Kassepferde werden in den prachtvollsten Dressuren gezeigt werden und schließlich gehört zu den Festspielen eine große eigene Menagerie. Diese Menagerie besteht allein aus rund 250 Tieren, darunter einer Elefantenherde, 10 Rieslöwen mit Babies, Königstigern, Zebras, Eisbären, ganzen Herden von Dromedaren, Lamas, Antilopen usw. Sie stellt also für sich allein eine Tierammlung dar, wie sie vollkommener und lehrreicher kaum gedacht werden kann. Für die Pferde und das exotische Bestienvolk, alles in allem also gegen 550 Tiere, wird gegenwärtig auf dem Terrain hinter der Festhalle ein gewaltiges Stall- und Käfig-Gebäude eingerichtet, das rund 1200 Quadratmeter Bodenfläche bedeckt. Sicherlich werden auch in unserer Stadt viele die seltene Gelegenheit benützen, einmal die Zauber und Wunder der größten Circusfestspiele der Welt besuchen.

Wkg. Ortskrankenkasse Homburg v. d. H. In der Zeit vom 6. Jan. bis 10. Jan. wurden von 263 erkrankten und erwerbsunfähigen Kassenmitgliedern 24 Mitglieder durch die Kassenärzte behandelt, 27 Mitglieder im hiesigen allgemeinen Krankenhaus und 12 Mitglieder in auswärtigen Heilanstalten verpflegt. Für gleiche Zeit wurden ausgezahlt: Mark 2186.50 Krankengeld, 198.80 M Unterstützung an 19 Wöchnerinnen, und für 1 Sterbefälle M 20 Mitgliederbestand 2976 männl. 2705 weibl. Summa 511.

Kurhaus Bad Homburg
Konzert-Programm.
Sonntag, den 18. Januar.
abends 8 Uhr:
Konzert von der Kapelle des 2. Batt.
Füss.-Regt. Nr. 80.
Leitung: Herr Kapellm. H. Haberland.
1. Marsch „Unsere Garde“ Förster.
2. Ouverture zur Oper „König Mydas“ Eilenberg.
3. Am stillen Herd aus „Die Meistersinger von Nürnberg“ Wagner.
4. Walzer „Silber-Farn“ Hope.
5. Divertissement aus „Dollar-Prinzessin“ Fall.
6. Ouverture z. Op. „Leichte Cavallerie“ Suppé.
7. Lied „Stolzenfels am Rhein“ Meissler.
8. Potpourri „Studentenlieder“ Kohlmann.
Montag, den 19. Januar.
Kein Konzert.

Spielplan der Vereinigten Stadttheater.
Frankfurt a. M. Opernhaus: Sonntag, 18. 4 Uhr. „Parisien“ Montag, 19. 8 Uhr. „Der fliegende Holländer.“ Dienstag, 20. Halb 8 Uhr. „Manon“ Mittwoch, 21. Halb 8 Uhr. „Hoffmanns Erzählungen“ Donnerstag, 22. Halb 8 Uhr. „Don Juan.“ Freitag, 23. 8 Uhr. „Die Braut von Messina.“ Samstag, 24. 7 Uhr. „Tannhäuser.“ Sonntag, 25. 4 Uhr. „Mignon.“ 7 Uhr. „Orpheus in der Unterwelt.“ Montag, 26. 4 Uhr. „Parisien.“ Dienstag, 27. Halb 8 Uhr. „Die Entführung aus dem Serail.“ Mittwoch, 28. Halb 8 Uhr. „Alessandro Stradella.“ — **Schau spi el h a u s.** Sonntag, 18. Halb 4 Uhr. „Der gestiefelte Kater.“ 7 Uhr. „Schirin und Gertraude.“ Montag, 19. 8 Uhr. „Christiane.“ Dienstag, 20. 8 Uhr. „Schirin und Gertraude.“ Mittwoch, 21. Halb 8 Uhr. „Nathan der Weise.“ Donnerstag, 22. 8 Uhr. „Wie einst im Mai.“ Freitag, 23. 8 Uhr. „Die Braut von Messina.“ „Pygmalion“ Samstag, 24. 3 Uhr. „Wilhelm Tell.“ 8 Uhr. „Christiane“ Sonntag, 25. Halb 4 Uhr. „Der gestiefelte Kater“ 7 Uhr. „Wie einst im Mai.“ Montag, 26. 8 Uhr. „Schirin und Gertraude.“ Dienstag, 27. 8 Uhr. „Colberg.“ Mittwoch, 28. 3 Uhr. „Wilhelm Tell.“ 8 Uhr. „Schirin und Gertraude.“

Mordprozeß Hopf.

(Zwölfter Tag.)

Heute Freitag, kommen die Sachverständigen zu Wort. Dr. Sieber berichtet über den Fund von Giften und frischen Kulturen. Am meisten interessiert das Gutachten von Dr. Popp, der in den Leichenteilen Arsen festgestellt hat. Er stellte die Behauptung auf, daß das aufgefunden Arsen nur durch äußere Einführung in die Körper hineingekommen sein kann. Später erstattete noch Dr. Tillmann sein Gutachten.

Dr. Reisser erklärt in der Nachmittags-Sitzung, daß Hopf andere als wissenschaftliche Zwecke im Auge hatte, weil er immer vom Ausland lebende Bazillen verlangte, die in Deutschland nur mit Genehmigung der Polizei verwendet werden dürfen. Sämtliche Sachverständige sagen, daß der Tod der zweiten Frau durch Arsen bewirkt wurde. Der Angeklagte wird nach jedem Gutachten gefragt, ob er etwas dazu zu bemerken habe, was er aber verneint. Um 3 1/2 Uhr wurde die Beweisaufnahme geschlossen. Samstag früh sollen die Schuldfragen festgestellt werden.

Aus der Provinz und dem Reiche.

Bonn, 16. Jan. Das Rheinuferbahn-Unglück auf dem Eller-Bahnhof, das sich in der Nacht zum 1. Oktober vorigen Jahres ereignet hat und bei dem ein Fahrgast sofort getötet und 29 mehr oder minder schwer verletzt wurden, hatte vor der hiesigen Strafkammer ein gerichtliches Nachspiel. Sämtliche Angeklagte, Fahrer, Zugführer, Schaffner und Weichensteller, wurden freigesprochen, da ihnen die zur Last gelegten Verschulden nicht nachgewiesen werden konnten. Der Fahrer hatte bekanntlich angegeben, daß er von einem Unwohlsein befallen worden sei. Die Beweisaufnahme konnte das Gegenteil nicht feststellen.

Freiburg i. Br., 16. Jan. Dem Geheimen Hofrat Professor Dr. Krönig an der Universitätsklinik sind von Spendern, die nicht genannt sein wollen, 156 000 M für Krebsbehandlungen geschenkt worden.

Mühlhausen i. Gl., 16. Jan. Bei der auf heute Vormittag vor der Strafkammer angehängten Urteilsverkündung in dem bekannten „Nichtsteuerprozeß“ gegen den verantwortlichen Redakteur der „Oberelsässischen

Landeszeitung“ Stadtrat Soonggy wegen Beleidigung hat das Gericht auf Freispruch erkannt, indem es annahm, daß der Angeklagte im guten Glauben gehandelt habe.

Castrop bei Dortmund, 16. Jan. Heute gegen Abend wurde das Kaufhaus Gebr. Kaufmann durch Großfeuer vernichtet. Die zahlreichen Angestellten konnten rechtzeitig gerettet werden. Das Feuer ist wahrscheinlich durch eine Explosion beim Austauen der Gasleitung entstanden. Der Materialschaden ist erheblich.

Duisburg-Ruhrort, 16. Jan. Seit heute Morgen führt der Rhein fast in seiner ganzen Breite Treibeis. Deshalb werden die auf der Duisburger und Ruhrorter Reede liegenden Schiffe und Boote in die Häfen bugsiert. Die Schifffahrt kann somit als geschlossen angesehen werden.

Lüneburg, 16. Jan. Durch einen Einbruch wurden aus dem Museum 600 alte Gold- und Silbermünzen im Gesamtwerte von etwa 4000 Mark gestohlen. Die wirklichen Seitenheiten der Sammlung blieben unberührt.

Leipzig, 16. Jan. Im Spionageprozeß vor dem Reichsgericht gegen den Kaufmann Richter wurde der Angeklagte wegen vollendeten Verbrechens im Sinne des Paragraphen 3 des Spionagegesetzes zu zwei Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. In der Urteilsbegründung heißt es, das es als erwiesen gilt, daß der Angeklagte seit längerer Zeit mit einem russischen Nachrichten-Bureau in Verbindung war und für seine Dienste Bezahlung erhielt. Ferner ist festgestellt, daß der Angeklagte in Königsberg von Bekannten 3 geheimzuhaltende militärische Schriftstücke erwarb, in der Absicht, sie an das russische Nachrichtenbureau auszuliefern.

Aus aller Welt.

Erdbeben. Gestern sind in Livorno 6 verschiedene Erdbeben verspürt worden, das zweite war das heftigste. Der Bevölkerung bemächtigte sich eine allgemeine Panik. Die Menge stürzte, von Schrecken ergriffen, auf die Straßen und öffentlichen Plätze. Die Unruhe unter der Bevölkerung ist sehr groß. Der Schaden ist nicht sehr bedeutend.

Die Suche nach dem Testament Rampollas. Der Untersuchungsrichter hat in dem Palaste des verstorbenen Kardinals Rampolla die Hausdurchsuchungen weiter fortsetzen lassen. Die drei gestern untersuchten Zimmer boten einen traurigen Anblick dar. Alles war in Unordnung und verschmutzt und verstaubt. Weder von dem Testament des Verstorbenen noch von dem berühmten schwarzen Kästchen Rampollas entdeckte man irgend eine Spur.

Ein Unterseeboot gesunken. Das Unterseeboot „A 7“ manövierte mit anderen Unterseebooten in der Bai von Coawjands, die ungefähr sechs Meilen von Plymouth entfernt ist. Nach einigen Manövern merkte man, daß das Unterseeboot „A 7“ fehlte. Es sollen zwölf Mann und ein Leutnant an Bord gewesen sein. Von Plymouth wurde Hilfe erbeten. Rettungsboote sind sofort nach der Unglücksstätte abgegangen. Ueber das Schicksal der Besatzung ist noch nichts bekannt. Bis abends 8 Uhr waren die Bemühungen, das Unterseeboot zu heben, erfolglos. Obwohl erklärt wird, daß die Besatzung der Unterseeboote dieses Typs zwölf Stunden unter Wasser leben können, haben amtliche Kreise alle Hoffnung aufgegeben.

Das Volturmo-Unglück. Die gerichtliche Untersuchung über den auf hoher See

verbrannten Dampfer „Volturmo“ ergab den Befund, daß das Schiff wegen des Feuers, das in dieser Ladung entstand, verlassen werden mußte. Den Kapitän und die Offiziere trifft kein Vorwurf.

Beilis verläßt Rußland. Aus Kiew wird gemeldet: Der im Ritualmordprozeß freigesprochene Beilis ist mit Familie nach Jaffa abgereist. Er besucht unterwegs den Baron von Kolschilb, der Beilis in Palästina ein Stück Land gekauft hat.

Luftschifffahrt.

Friedrichshafen, 16. Jan. Der Luftschiffbau Zeppelin stellt für 200 000 M auf seinem Gelände eine eigene Wasserstoffgas-Fabrik auf.

Paris, 16. Jan. Heute Nachmittag unternahm der nach einem starren System gebaute und in den äußeren Formen dem Zeppelinkreuzer sehr ähnliche Luftballon „Spieß“ bei klarem windstillem Wetter einen Flug über Paris. Es heißt, daß das Luftschiff für die französische Kriegsverwaltung bestimmt ist.

Allerlei.

Beisehung des letzten Kaisers von China. Wie dem „Standard“ aus Peking geschrieben wird, fand vor einigen Tagen in den etwa 100 Kilometer südlich von der chinesischen Hauptstadt gelegenen Kaisergräbern von Lian-Kot-Schuang die feierliche Beisehung des im November 1908 durch Selbstmord gestorbenen Kaisers Kuanghsü, seiner Witwe Lung-Nü und seiner im Februar vorigen Jahres verstorbenen ersten Nebenfrau Chen Fei statt. Zum letzten Male entfaltete sich hier der volle Prunk der ehemaligen kaiserlichen Dynastie, deren Mitglieder, unbehelligt von den gegenwärtigen republikanischen Machthabern, dem verstorbenen Kaiser und seinen Frauen die ihnen gebührenden Ehren erwiesen. Außer dem ehemaligen Regenten von China, dem durch seine Söhne Mission nach Deutschland bekannten Prinzen Tschun, begab sich auch die Adoptiv-Mutter des entthronten, jetzt etwa achtjährigen Kaisers Pu-Ti nach Lian-Kot-Schuang, eine zarte, feine Gestalt, die bei dieser Gelegenheit zum erstenmale die Paläste der von der kaiserlichen Familie noch immer bewohnten verbotenen Stadt Peking verließ. Ein großes Gefolge begleitete den Prinzen und die Adoptivmutter des Kaisers, die in einer mit gelber Seide überzogenen Sänfte an den Bahnhof getragen wurden, um sich mit der Eisenbahn nach Lian-Kot-Schuang zu begeben, wo sie am Morgen des 13. Dezembers eintrafen. Schon einige Tage vorher waren, die kaiserlichen Särge öffentlich ausgestellt worden, um die Huldigungen des Volkes zu empfangen. Als die kaiserliche Familie die Grufttempel ihrer Ahnen betrat, begannen sofort die Totengebete und die rituellen Gebräuche, wie sie seit Jahrtausenden bei den Beisehungsfeierlichkeiten von Herrschern und Herrscherinnen üblich sind. Während der Gebete und Gesänge öffneten sich die Grufttüme, die zur Aufnahme der Särge bestimmt waren, und langsam versanken diese in der Tiefe der Gewölbe. Gleich nach Beendigung der Trauerfeier, aber noch im Beisein des kaiserlichen Hofes und der anwesenden Gäste — auch der Präsident der chinesischen Republik, Yuanhsikai, hatte sich vertreten lassen — wurde die Gruft des kaiserlichen Hauses mit schweren Steinen verschlossen: der letzte der Mandschu und mit ihm die Mandschudynastie gehört nun für immer der Vergangenheit und der Geschichte an.

Geschäftliche Mitteilungen.

Zu den hervorragendsten Erzeugnissen der Nürnberger Industrie gehört unstreitig der **Riefler-Ofen**, der jährlich zu vielen Tausenden hergestellt wird. Weit über Deutschlands Grenzen hinaus ist er bekannt und wird den zahlreichen anderen Systemen vorgezogen. Jeder, der den Riefler-Ofen kennt und seine hervorragenden Eigenschaften zu schätzen weiß, wird ihn nimmermehr missen mögen. Vom technischen, hygienischen und künstlerischen Standpunkt aus betrachtet, steht der Riefler-Ofen heute an erster Stelle. Seine Konstruktion ist genial durchdacht, der Brand, also der Verbrauch an Brennmaterial, der denbar sparsamste und von Grad zu Grad genau regulierbar; die Formen der Modelle sind mit feinem Empfinden durchgeführt und entzücken das Auge des Beschauers. Der neueste Typ, den die Ofenfabrik C. Riefler u. Co. in Nürnberg herausbringen, ist ein „**Reform-Amerikaner**“, der, in moderner Gewandung ausgeführt, von Künstlerhand entworfen, das Beste darstellt, was unter Berücksichtigung aller Faktoren erreicht werden konnte. Wer Geld sparen will und wer die Behaglichkeit im eigenen Heim schätzt, der wähle den Riefler-Ofen. Ein allenthalben hoher Preis dieses Fabrikates gegenüber anderen Erzeugnissen macht sich schon in kurzer Zeit durch den sparsamen Brand bezahlt.

Alleinverkauf der Riessner Oefen M. Mainzer.

Statt Karten
Christel Goetz
Ludwig Düringer
 Verlobte
 Frankfurt a. M. Bad Homburg
 Januar 1914.

Statt Karten.
 Die Geburt einer gesunden
Tochter
 beehren sich anzuzeigen 270
H. A. Hansen & Frau
 Elma, geb. Lattner.
 Baden-Baden, den 15. Jan. 1914.

Bedenket
der hungernden Vögel!
 Kauft
Streufoeder
Maisfutterschalen
Futtersteine
Nisthöhlen
 bei **Aug. Serget Nachf.**
 Telefon 340.

Holz-Versteigerung.

Dienstag, den 20. Januar 1914 vormittags 10 Uhr anfangend, kommen in Bad Homburg v. d. H. im **Kirdorfer Markwald** folgende Holzsorten zur Versteigerung:

Radelholz: 519 Stämme = 241 55 Fm. 310 Rm. Nutzheit, 108 Rm. Scheit, 20 Rm. Knüppel 6400 Wellen.
 Zusammenkunft am Buzelweg am Eingang des Waldes.

Bei ungünstiger Witterung findet die Versteigerung in der Wirtshaus zur „Stadt Friedberg“ (J. M. Braun) statt. Das Stammholz wird zuerst versteigert.

Bad Homburg v. d. H., den 12. Januar 1914

Der Magistrat II.

Feigen.

II. Holzversteigerung.

Mittwoch, den 21. Januar 1914, kommen im **Stadtwald** Distrikt 20, Herlaut (an der Wehenstraße) und 25a Birkstüdt (am Jungfernstollen) folgende Holzarten zur Versteigerung:

Eichen: 2 Stämme = 0,41 Fm. 59 Rm. Scheit und Knüppel 11 Wellen

Buchen: 46 Rm. Scheit und Knüppel, 5*65 Wellen

Anderes Laubholz: 1 Stamm = 0,27 Fm 2 Rm. Schicht- Nutzholz, Scheit- und Knüppel, 225 Wellen

Radelholz: 14 Stämme = 4,43 Fm. 38 Rm. Schicht- Nutzholz, Scheit (3m. l.)

Radelholz: 137 Rm. Scheit- und Knüppel, 2045 Wellen.

Zusammenkunft: vormitt. 10 Uhr im Steinbruch am Silberköppl.

Bei sehr ungünstiger Witterung findet der Verkauf in dem Saalburgrestaurant statt.

Bad Homburg v. d. H., den 9. Januar 1914.

Der Magistrat II.

Feigen.

Milch-Untersuchung

von 12 Proben hat am 15. 1. cr. stattgefunden und folgendes Ergebnis gezeigt:

a) Vollmilch (runde Kannen:

Nr. 2	Himmelreich, Ludwig I	Obereschbach	3,1%
Nr. 3	Brüderle, Wilhelm	"	3,2%
Nr. 4	Wächtershäuser, Karl	Gonzenheim	3,5%
Nr. 5	Wächtershäuser, Joh & W.	Obereschbach	3,2%
Nr. 6	Wächtershäuser Philipp II	"	3,5%
Nr. 7	Himmelreich, Robert	"	3,1%
Nr. 8	Hennemann, Rudolf	Obererlenbach	3,6%
Nr. 9	Freipel, Karl IV. Wtw.	"	3,4%
Nr. 10	Wendel Jakob	Niedereschbach	3,1%
Nr. 11	Ring, Heinrich	Gonzenheim	4,9%
Nr. 12	Braun, Ph. Wilhelm	Oberstedten	3,9%

b) Magermilch (viereckige Kannen.

Nr. 1	Sommer, Emil	hier	3,0%
-------	--------------	------	------

Nach der Homburger Milchverkehrsordnung muß der Fettgehalt einer Vollmilch **mindestens 3%** betragen, andernfalls die Milch als Magermilch angesehen wird. Daß der Fettgehalt von 3% erreicht werden kann, zeigen die oben mit einem Sternchen versehenen Proben.

Bad Homburg v. d. H., den 17. Jan. 1914.

Polizeiverwaltung.

Wer baut in Homburg v. d. H. kleine Villa

gegen langjährigen Mietvertrag und Vorkaufrecht? Offerten u. **A. Do. K. 198** an

Rudolf Mosse,

259 Düsseldorf.

Mehrere Hundert **Weißweinflaschen** abzugeben. **Castillostraße 11.**

Zwei Zimmerwohnung

zu vermieten (Vietingheimerstr. 20) durch **W. Müller,** Architekt

260a Brendelstraße 51.

Veröffentlichung aus dem Handelsregister.

Jakob Sauer Bad Homburg v. d. Höhe.

Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen. Bad Homburg v. d. H., 12. 1. 1914.

Ag. Amtsgericht, Abt. 4.

Großer Amerikaner

bestes System, sowie 2 gute andere Fülllösen preiswert abzugeben. 255 **Castillostraße 11.**

Gebildete solide (beruflich tätig) Dame sucht als **Dauermieter**

1 oder 2 **gutmöbl. Zimmer.** Näher. Nähe der Bahn evtl. m. Penf. Bad, gel. u. Elektr. erwünscht. Off. u. D. 254 an die Exped. d. Bl.

Landgrafenstr. 36 III St. schöne abgeschlossene 4 Zimmerwohnung mit Zubehör sofort zu vermieten. 122a Näheres daselbst parterre.

Kirdorf, Grabengasse 26 2 **Zimmerwohnung**

billig zu vermieten. Näheres bei 5565a **Willy Raaf.**

3 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. 120a **Kirdorferstraße 37.**

Riessner Oefen M. Mainzer.



Am 17., 18. und 19., Januar 1914

Große Allgemeine

Kanarien- und Vogelschutz-Ausstellung

veranstaltet vom

Kanarienzucht- und Vogelschutzverein
1903 Bad Homburg v. d. H. 1911
in den Räumen des Hotels „Schützenhof“

Nur hervorragende Kanariensänger und das beste und bewährteste Vogelschutzmaterial wird die Ausstellung in sich bergen. Vor allem kommt aber der Vogelschutz in belehrender Weise zur Vorführung. Niemand veräume deshalb diese Ausstellung zu besuchen zumal ein jeder an der Förderung des Vogelschutzes interessiert ist.

Eintrittspreis für Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg. 223

Eröffnung: Samstag Mittag 1 Uhr.

Die Vogelschutz- und Geflügeliebhaber-Vereinigung Dornholzhausen

veranstaltet Sonntag, den 18. Januar im „Hotel Adler“ eine Lokal-Ausstellung

verbunden mit Tombola und Tanz. Es ladet ergebenst ein 253

Der Vorstand.

Homburger freiw. Feuerwehr.



Hauptversammlung

Montag, den 19. Januar 1914, abends 8^{3/4} Uhr im Saale „zum Römer“

Tagesordnung:

- Bericht über das abgelaufene Dienstjahr
- Rechnungsablage und Bericht der Rechnungsprüfer
- Berleihung von Dienstflügen
- Uebernahme des von S. W. dem Kaiser gestifteten Erinnerungszeichens an 2 Kameraden, durch Herrn Oberbürgermeister Lübke
- Berpflichtung neu eingetretener Kameraden
- Neuwahl des Führers der 2. Abteilung
- Mitteilung einer ministeriellen Verfügung betr. Hilfeleistung bei Berunglückungen durch elektr. Strom.
- Mitteilung verschiedener Corpsangelegenheiten.

Anzug für Aktive: Uniform, Mütze.

Anzug für Reserve: nach Belieben. 199

Der Verwaltungsrat.

Voranzeige!

Samstag, den 7. Februar veranstaltet der Gesangverein Gonzenheim in den Räumen des „Darmstädter Hofes“ zu Gonzenheim (Besitzer Fr. Hasselmann) einen

großen

Maskenball

verbunden mit Preisverteilung.

Eintritt 50 Pfg. — Anfang 7 Uhr 59 Min. 244

Das Komitee.

Von der Reise zurück.

Magnetopath R. Schmidt

Bad Homburg, Louisenstrasse 132 c.

Sprechstunde täglich, ausser Sonntag 10—1, Dienstag und Freitag Nachmittag 4—5. 206

Elegante Wohnungs-Einrichtungen,

einzelne Speise-Schlafzimmer, Herrenzimmer, vornehme Klubzimmer, Klubsessel, Teppiche sowie einzelne Stücke liefert in modernster gediegenster Ausführung unter strengster Diskretion leistungsfähige, grosse Berliner Spezial-Möbel-Firma an Private zu Katalogpreisen gegen 5% Verzinsung auf 246

Teilzahlung.

Kein Inkasso durch Boten, Kataloge werden nicht versandt. Langjährige Garantie. Da unsere Vertreter ständig ganz Deutschland bereisen, erbitten gefl. Nachricht, wann der unverbindliche Besuch behufs Vorlegung von Mustern und Zeichnungen erwünscht ist, unter Chiffre K 1000 durch

Rudolf Mosse, Berlin, Königstrasse 56/57.

I. Homburger Kaninchen-Zucht-Verein.

< Gegründet 1906. >

Am Sonntag, den 18. Januar, nachmittags 3^{1/2} Uhr wird Herr Adam Mehler, Eschersheim in dem Restaurant „Zur Aula“ einen Vortrag über die

Kaninchen-Zucht

halten wozu wir unsere Mitglieder ergebenst einladen. Gäste sind willkommen. Der Vorstand.

Restaurant „Frankfurter Hof“

Gonzenheim.

Neu eröffnet.

Prima Biere, Aepfelwein, gute Küche.

Friedrich Norberg,

Neuer Besitzer

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 2. Januar d. Js., vormittags 10^{1/2} Uhr anfangend kommen im Friedrichsdorfer Stadtwald Distrikt 5 u. ff. nachstehende Holzsorten zur öffentlichen Versteigerung.

a) Nugholz:

- 8 Eichenstämmen mit 2 Ftm.
- 113 Nadelholzstämmen, 28,85 Ftm
- 8 Rmtr. Eichen-Schichtnugholz
- 21 Rmtr. Nadel-Schichtnugholz
- 69 Stangen 1. Kl.
- 129 „ 2. „
- 165 „ 3. „
- 130 „ 4. „
- 35 „ 5. „
- 90 „ 6. „

b) Brennholz:

- 13 Rmtr. Eichen-Scheit und -Knüppel
- 3930 Eichen-Wellen
- 9 Rmtr. Birken-Scheit und -Knüppel
- 200 Birken-Wellen
- 60 Buchen-Wellen
- 48 Rmtr. Nadel-Scheit und Knüppel
- 2015 Nadel-Wellen.

Zusammenkunft am Jagdhaus.

Friedrichsdorf, den 17. Januar 1914.

Der Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 20. Januar kommen im Köppener Gemeindewald in den Distrikten 13 15 und 16 zur Versteigerung:

- 5 Rmtr. Eichenpfostenholz
- 560 Rmtr. Buchenscheitholz
- 109 Rmtr. Buchenknüppelholz
- 8000 Stück Buchenwellen
- 53 Rmtr. Buchenstücke

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr im Distrikt 13 auf dem Bimsteinweg.

Köppern, den 16. Januar 1914.

Der Bürgermeister Winter.

Die Herzbergturm — Restauration

ist bei dem herrlichen Wetter jeden Tag geöffnet. 258

Peter Daß.

Repetierstunde

findet Sonntags im Saale zur Neuen Brücke von 8 Uhr abends statt, wozu freundlichst einladet

Wilh. Drangsal,

234 Tanglehrer.

Homburg

Caecilien-Berein.

Montag, den 19. Januar, 8 Uhr 263

Probe zum 2. Konzert.

Für mein

Colonialwaren-Geschäft

suche einen Lehrling für Ostern mit guter Schulbildung. 266

Carl Deifel,

44 Louisenstrasse 44

Jüngerer tüchtiger

Kaufmann

sucht Stellung als Buchhalter. Gefl. Off. u. 3 263 an die Exped. d. Bl.

Tücht. fleißiger Mann

sucht Stellung gleich welcher Art. Off. u. T. 251 an die Exped. d. Bl.

Turu- u. Gummischuhe

werden gut repariert 267

S. Wittek, Burggasse 5.

Billig zu verkaufen:

1 Bett, 1 Sofa, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch 1 Tisch. 265
Louisenstrasse 83^{1/2}, Hinterh. I. St.

Zwei Dauerbrandöfen

darunter 1 fast neuer großer Riessner wegen Heizanlage billig zu verkaufen. Quellenweg 4. 250

2 Kronleuchter

für Petroleum und Kerzen zu jedem annehmbaren Preise abzugeben. 257
Castillostrasse 11.

Inventur-Preise für Ulster und Paletots

Herren-Ulster u. Paletots sonst bis 23⁰⁰ bis 28 bis 32 bis 39 bis 45
jetzt 18 jetzt 21 jetzt 23⁰⁰ jetzt 28 jetzt 30

Burschen-Ulster und Paletots sonst bis 23 bis 28⁰⁰ bis 30 bis 37 bis 42
jetzt 16 jetzt 18⁰⁰ jetzt 21 jetzt 26 jetzt 28

Knaben-Ulster und Paletots sonst bis 5⁰⁰ bis 7⁰⁰ bis 10⁰⁰ bis 12⁰⁰ bis 17⁰⁰
jetzt 3⁰⁰ jetzt 5⁷⁵ jetzt 7⁰⁰ jetzt 8⁷⁵ jetzt 12⁰⁰

Zurückgesetzte Herren-Paletots sonst bis 28 jetzt 10 M

Zurückgesetzte Burschen-Paletots

sonst bis 17 Mk., jetzt 8 und 5 Mk

Louis Stern

Louisenstr. 42

Louisenstr. 42

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fänsgepaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Homburg und Kirchorf auf Plakattafeln ausgehängt.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt
Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Ubereinkunft.

Redaktion und Expedition: Mudenstr. 1, Telephon Nr. 9

Zweites Blatt.

38 Die von Altenlohe.

Roman von M. Karl Böttcher-Chemnitz.
Sie war geradezu in Verzückung geraten, als sie ihre Gedanken in die Zukunftsbilder zwang. Nichts regte sich in der stolzen Frau für die Gefühle und Wünsche ihrer Tochter, höchstens Verwunderung und grenzenloses Erstaunen, daß sie Sehnsucht und Heimweh nach Früherem haben konnte.
Toinette schob die Mutter von sich.
„Mit dir ist nicht zu reden, Mutter. Du bist verblendet, du hast dich in den Gedanken von Emils Leben und Wiederkehr und von unseres Kaisers Sieghaftigkeit verblissen, daß dich eine Enttäuschung, die uns werden kann, grausam treffen muß. — Doch was kann ich tun? — Aber eines verlange ich, Mutter. Ich sah vorhin im Parke den Erbjunker Linthardt.“
„Schweige!“ Schweige!! — Ich erkenne also, wie recht ich hatte, als ich dir vorhin verbot, ferner noch in den Parke zugehen. — Dabei bleibt es.“
Sie wandte sich wieder ihrem Schreibtisch zu, aber Toinette hielt sie zurück und sagte: „Höre mich erst, Mutter. — du mußt mich hören: Linthardt ist am Verhungern. Ich sah ihn im Garten, wie er dahinschlief. Er ist nur noch ein Schatten seiner selbst.“
„Mag er verhungern, das ist das Los der Schwärmer und Tröger!“
„Mutter!“
„Nun ja, es klingt hart, aber verdient er es anders? Ist er nicht ein Verräter an den Seinen?“
„Mutter, verhülle mir gegenüber nicht deine Gefühle! Nicht, daß er nicht mit in den Kampf zieht, erbotst dich, sondern daß er dir deinen Besitz streitig macht, oder besser, daß er seinen Besitz verteidigt, macht ihn dir zum Feind.“

„Wenn du es weißt, warum soll ich es verhehlen? — Also nichts mehr davon!“
„Doch Mutter, er ist der Sohn deiner Schwester, und wir leben jetzt von seinem Eigentum. — Ich verlange, daß er mit uns speist und daß Jules, unser Diener, ihn auch im übrigen mit versorgt.“
Da lachte Madame de Bourgee nur schrill auf und setzte sich dann an ihren Tisch. — Das war die Antwort. —
Da wußte Toinette, daß von ihrer Mutter für Linthardt nichts zu hoffen sei.
Sie verließ das Zimmer und ging zur Küche, in dem Jules schaffte.
Der Diener war ein Alleskönner und ein Juwel von Lafai.
„Jules, kommen Sie bitte her!“
„Mademoiselle Toinettchen?“
„Juli, Sie kennen mich nun schon seit 15 oder 16 Jahren, nicht wahr?“
„Als kleines Dingelchen habe ich Sie über die Boulevards von Paris gefahren und alle Welt war entzückt, und Napoleon, der damals noch Konsul war, schaute, ich weiß es noch ganz genau, an der Rue de Roi selbst einmal in das Wägelchen und sagte lachend: „Beim Himmel, das wird einmal eine Schönheit!“ und er schenkte mir einen Louisdor.“
„Sehen Sie, Jules, und ich habe Sie doch immer gern gehabt. Würden Sie mir einen großen, großen Gefallen tun wollen?“
„Aber zehn für einen, Mademoisellchen!“
Und sie sprach leise auf ihn ein und bat ihn, allabends, wenn die Nacht sich senkt, eine Schüssel mit Essen auf das Fensterbrett von Linthardts Zimmer zu setzen, unbemerkt und unerkannt. — Der Erbjunker sei am Verhungern. Linthardt möge denken, daß ihm eine mitleidige Seele aus dem Dorfe, vielleicht seine Schwester, das Essen bringe.“
Erst weigerte sich Jules, weil er den Zorn Madame de Bourgee fürchtete, als aber Toi-

nette hat und bat, herzlich und fast flehentlich, versprach er es doch.
Und als der Abend seine ersten Schatten durch die Büsche flocht und die Schwalben zwitschernd heimwärts strichen, schlich einer mit dampfender Schüssel am Steinsims entlang und redete sich unter einem matt erleuchteten Fenster auf die Zehen und er konnte den Sims wirklich erlangen, obgleich das Zimmer im ersten Stockwerke sich befand. — Aber der Boden des Parkes machte hier eine merkwürdige Steigung und die Fenster des Erdgeschosses lagen zur Hälfte, souterrainartig, unter dem Niveau des Gartens. Jules stellte also die Schüssel auf den steinernen Außenbord und schlich wieder davon.
Ein leises Geräusch schien doch das Niederlegen des Porzellangefäßes gemacht zu haben. Das Fenster tat sich auf, und müde, mit einer gewissen Furcht, schaute Linthardt in den Park. Da sah er die Schüssel.
Er zögerte eine Weile, dann nahm er sie in das Zimmer.
Als er das köstliche Gericht erblickte, erwachte der Mensch in ihm. Die Qualen der letzten Hungertage ließen ihm das leckere Mahl doppelt verlockend erscheinen.
Wer mochte der Engel sein, der also seine Not kannte und ihn retten wollte?
Nur zwei fand er: Gisela und Toinette.
Die letztere schied aber bei genauer Ueberlegung aus. Sie war ja seine natürliche Feindin, sie mußte es ja sein, — und sie zürnte ihm außerdem wohl noch von jenem Abend her, als man seinen toten Bruder zu ihm trug. Und obendrein stand sie so vollständig unter dem Einfluß ihrer Mutter, die, wie er ja wußte, ihn haßte. Also von dieser Seite konnte unmöglich die Aekung herrühren.
Gisela?! — Ein Lächeln glitt über seine schlaffen Züge.

Das gute Ding! — Sie verachtete seine Handlungsweise, weil sie zu jung und zu unerfahren war, ihn zu verstehen, und außerdem stand sie ja auch unter dem Einfluß des Vaters, wie Toinette unter dem der Mutter, aber sie war ein Weib und seine Schwester.
Sie ahnte wohl seine Not und ihr weiblicher Sinn, Liebe, Sorge und Mitleid schienen alles andere zu überreffen, nur ein Gebot achtend: Hilf ihm!
Schon als Kind war sie die wandelnde Barmherzigkeit gewesen. Wo sie in einer Kote oder in einer Hofgängerwohnung Not witterte, da half sie mit ihren geringen oder bei größerer Not mit ihres Vaters reichen Mitteln. —
Er setzte sich zu Tisch und wollte zu essen beginnen. Da sah er erst das vorzügliche Fleisch und die raffinierte französische Zubereitung, wie er sie auf seiner Reise durch Frankreich kennen gelernt hatte, und dann das kostbare Porzellangefäß!
Da faßte ihn jäh ein schrecklicher Gedanke. Nein, Gisela war nicht die Spenderin, konnte sie nicht sein.
Sie lebten ja, wie er wußte, in ärmlichsten, kümmerlichen Verhältnissen, beinahe vom Almosen des Dorfes. — Woher sollten sie jetzt, in den Zeiten des Mangels und der Teuerung, da der Krieg alles fraß, diese großen Stücke Fleisch bekommen, sie, die mit ihrem alten Diener und der Witwe Winger teilen mußten?! — Und wer hätte im Schulhaufe die raffinierte Zubereitung verstanden und ihnen das kostbare Porzellan geliehen, denn aus dem Schlosse, das wußte Linthardt, war tatsächlich nicht ein Stück mitgenommen worden.
Mit Entsetzen und schmerzlicher Enttäuschung trat der Erbjunker von der Schüssel zurück.
(Fortsetzung folgt.)



Grosser Inventur-Verkauf

10% Extra- zu bedeutend herabgesetzten Preisen 10% Extra- Rabatt

Aussergewöhnlich billig sind alle bei der Inventur-Aufnahme zurückgesetzte Waren und zwar:

Bettstellen Einzelne Modelle und von Ausstellung gelitten bis 30% billiger.	Matratzen Reform-Unterbetten Patent-Zellen-Matratzen ältere Modelle oder :: angestaubt. ::	Grosse Posten Steppdecken Einzelne oder angestaubt bis zur Hälfte des Wertes	Tüll-Decken und Bettdecorationen bis zur Hälfte des Wertes	ca. 20 complete Schlafzimmer-Einrichtungen darunter einige Muster-Zimmer besten Fabrikates bis 20% Rabatt
------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Paradiesbettenfabrik M. Steiner & Sohn, A. G. Rossmarkt 15 Frankfurt a. M.

Brautpaaren empfehlen wir zur diese aussergewöhnlich Hotels und Pensionaten Anschaffung günstige Neueinrichtungen für Landhäuser wirklich guter Waren Kaufgelegenheit

PATENT-RO In-KOCHLING genieur
Mitglied des deutsch. Schutverb. für geistiges Eigentum prüft Erfindungen kostenfrei, reell u. sachgem., ff. Referenz. Ausführl. Broschüre kostenfrei. 1846 Mainz. Bahnhofstr. 3. Telef. 2757

Café-Restaurant (Gothisches Haus)
Einem verehrten Publikum von Homburg und Umgebung empfehle meine neu hergerichtete gutgeheizte Glasveranda mit herrlichem Fernblick auf Homburg und Umgebung. Spezialität: **Thee, Kaffee, Chocolate, la. Kuchen u. Torten**
Es ladet ergebenst ein
21 **Carl Scheller.**

Ruß- und Brennholz-Bersteigerung
Oberförsterei Homburg.
Montag, den 26. Januar, vormittags 10 Uhr im Restaurant Gothischhaus bei Karl Scheller. Schutbez. Tannenwald. Distrikt 2. 14. 35 und Total. Schutbez. Goldgrube. Distr. 4. 30 und Total. Eichen: 21 Stämme mit 13,62 Fm., Nusschicht 14 Scheit und Kn. 96. Reif. I. 144 Nm., Wellen 13 Hd. Buchen: Scheit und Kn. 63 Nm. Wellen 40 Hd. Weichholz: Scheit und Kn. 32 Nm. Wellen 4 Hd. Kadelh. 212 Stämme mit 109,32 Fm. Nusschicht und Knüppel 82, Scheit und Kn. 544, Reif. I 189 Nm. Wellen 33 Hd. (208

3 Zimmer-Wohnung
zu vermieten.
193 Dorotheenstr. 32

Bogelfutterhäuser
in verschiedenen Größen, Naturholz, zu verkaufen.
161 **G. Knapp**, Schreinermeister Höbstr. 19.

3-Zimmerwohnung
mit Mansarde und Zubehör, an ruhige Leute zu vermieten, kann bis 1. Febr. auch später bezogen werden. **Rathausgasse 8. (85)**

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. 209a Höbstr. 19 part.

2 mal 2 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör sofort zu vermieten. Dorotheenstr. 11. 150a

Kaiserin-Friedrich-Gymnasium verbunden mit Realschule.

Anmeldungen neuer Schüler werden **Donnerstag, den 22., Samstag, den 24., und Mittwoch, den 28. Januar 10 bis 12 Uhr vormittags im Direktions-Zimmer** entgegengenommen.

Vorzulegen sind: 1. Geburts- oder Tauffchein, 2. Impfschein, 3. bisheriges Schulzeugnis. — Formulare zur schriftlichen Anmeldung sind beim Pedell unentgeltlich zu haben. — Anmeldungen, die nach dem 31. Jan. eingehen, können nur soweit berücksichtigt werden, wie Platz vorhanden ist. — Die **Aufnahmeprüfung** findet **Montag, den 20. April** vorm. 8 Uhr statt.

216 **Prof. Dr. Schönemann, Direktor.**

Allgemeine Bürgerschule II.

Die **Anmeldung** der Kinder aus dem Bezirk der **Bürgerschule II**, welche am 1. April d.J. **schulpflichtig** werden, also in der Zeit vom 1. Oktober 1907 bis 30. September 1908 geboren sind, findet

Dienstag, den 20. ds. Mts.,

nachmittags 2—4 Uhr statt. Für alle Kinder ist der Impfschein, für die auswärtig geborenen der Geburtschein vorzulegen.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 13. Januar 1914.

181

Herrmann.

Inventur-Verkauf bis Ende Januar

zu bedeutend herabgesetzten Preisen. 86

Schuhhaus Gg. Ebert
Louisenstr. 77 Inh. Aug. Ebert Telefon 760.



Ausrüstungen
für den
Rodel-Sport **Ph. Debus**
Louisenstrasse 75.

Landgräflich Hess. concess.

Landesbank

Homburg vor der Höhe.

Vorschüsse auf Wertpapiere
Discontierung von Wechseln

Eröffnung von Conto-Correnten und provisionsfreien Checkrechnungen

Annahme von Spareinlagen

An- u. Verkauf von Wertpapieren,
Checks und Wechseln

auf ausländische Plätze. 17

Aufbewahrung und Verwaltung von
Wertpapieren und Wertsachen.

Vermietung von **Safes** in unserer feuer-
u. einbruchssicheren **Stahlkammer.**

Homburger Rodelklub (E. V.)

Sonntag, den 18. Januar nachm. 2 Uhr auf der Klubbahn:

Preis-Rodeln

- Konkurrenzen: 1. Damen-Einzelfahren
- 2. Herren-Einzelfahren
- 3. Damen- u. Herren-Doppelfahren.

Unter den zahlreichen Preisen befindet sich auch ein von der Stadt Homburg gestifteter I. Preis.

Eintrag pro Schlitten: für Mitglieder M 1 50
für Nichtmitglieder M 2

Die Preisverteilung findet in der großen Halle des Saalbarrestaurant's statt. **Einzeichnungslisten** liegen bei Herrn **Carl Areh**, Louisenstr. 66 auf.

194

Der Vorstand.

Der Weg zur
erfolgreichen
Geflügelzucht
liegt nach Ansicht erster Geflügelzüchter
einzig und allein in der **Fütterung**
mit dem **Kraft-Geflügel-**
Trockenfutter
„Ovator“ (Fleischfaser) und
„Rheingold“ (Körnerfutter)
Ferner empfehle:
Weizen, Gerste, Mais, Erbsen,
Wicken, Ia. Hafer,
Treber - Melasse
A. Herget Nachf.
Telefon 340

Sparkasse für das Amt Homburg.

Wegen des bevorstehenden Bücherabschlusses ist die Spar-Kasse während des Monats Januar nur zeitweise geöffnet und zwar:

- am Freitag, den 2. Januar,
- „ Samstag, „ 3. „
- „ Mittwoch, „ 7. „
- „ „ 14. „
- „ „ 22. „

jedesmal Morgens von 9 bis 12 Uhr.

Die vollständige Wiedereröffnung findet **Mittwoch, den 28. Januar 1914** statt.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 27. Dezember 1913.

5945

Der Verwaltungsrat.

Deutscher
Scherer
COGNAC
in langen 1/4 Frankfurt a/M.
aus französischem Wein destilliert.
Niederlage bei: **Menges & Mulder,**
Hoflieferanten, Bad Homburg v. d. H.
W. N. Mann, Oberursel.
5944

Freiwillige Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 21. Januar cr.** abends 7 Uhr wird der Unterzeichnete in Gonsenheim in der Restauration **Darmstädter Hof** folgende dem **Landwirt Georg Schmidt** von Niedereichbach und dessen Kindern gehörige Grundstücke öffentlich freiwillig versteigern:

a. Gemarkung Gonsenheim:

Blatt 12 Nr. 1284, Acker an der Bach	2524 qm.
„ 14 Nr. 1515, Am Stedterweg	9059 „
„ 3 Nr. 475, Auf den Taubenäckern	2771 „
„ 4 Nr. 551, Am Erlbacher Fußpad	2074 „
„ 5 Nr. 627, Am Rassenheimerweg	1281 „

Folgende Baumstücke:

„ 1 Nr. 169, Auf dem Weinberg	569 „
„ 1 Nr. 206, Auf dem Weinberg	535 „
„ 1 Nr. 221, An dem Hilstock	551 „
„ 2 Nr. 381, In der Eisenkaut	596 „
„ 7 Nr. 921, Ueber den Klüdranlagen	988 „

b. Gemarkung Homburg:

Kartenblatt 35 Parzelle 46 Wiese in den Nöhern-Wiesen 244 qm.
Die Versteigerungsbedingungen können schon vorher auf dem Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden.

Der Vertreter des
Notars Justizrat **Dr. Oscar Zimmermann.**

207

Naumann-Nähmaschinen



Erstklassiges Fabrikat für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke. Leichte Handhabung, **Sticken und Stopfen** ohne Apparat. Grösste Auswahl, Möbel in Nussbaum oder Eiche.

Versenkbare Nähmaschinen besonders zu empfehlen, weil sie auch als Tisch zu verwenden sind. Kleiner Mehrpreis gegen eine Nähmaschine mit Verschlusskasten. Alle vor- u. rückwärtsnähend. 5 Jahre Garantie! Teilzahlung gestattet! Käufer erhalten gründlichen Unterricht. Reparaturwerkstätte für alle Systeme, Nadeln und Zubehörteile für alle Arten Nähmaschinen.

General Vertreter:
Clemens Wehrheim
Louisenstr. 103. Telefon 382.

Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser



auf jedem Etikett und Umband und die Aufschrift Fabrikat der Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Neuheit Matadorfieri

Aus reiner Wolle hergestellt
nicht einlaufend - nicht filzend
Das Beste gegen Schweißfuß

4 Qualitäten

Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen.

Ant. Happel

Approbiertes Kammerjäger
Oberursel i. L., Marktstraße 2.
Telefon 56.

empfiehlt sich zur Vertilgung von sämtl. Ungeziefer nach der neuesten Methode wie Ratten, Mäusen, Wanzen, Käfer u. Uebernahme von ganzen Häusern im Abonnement.
Zimmer werden gereinigt von
2 Mark an. 3 36

Medizinisch geprüfte Frankenschwester

empfiehlt sich in Massage, Verbände chronische Beinleiden, Krampfadergeschwüre, Gicht, Rheumatismus usw. in und außer dem Hause.
Bad Homburg-Kirdorf,
141 **Bachstraße 18 1/2.**
Nachweislich besten Erfolg in kürzester Zeit

Anfertigen und

Anarbeiten

aller Haararbeiten.
Karl Ludwig, Friseur
Telf. 294. Thomasstr. 3.

Bessere 4 Zimmer-Wohn- ungen

mit Zubehör mögl. in demselben Hause, gute Lage, Nähe Bahnhof bevorzugt, für 1. April zu miet. gef. Off. u. B. 158 a. d. Exp. d. Bl.

Allerlei.

Tells Apfelschuß. Ludwig Barnay, der vieljährige Theatermann, erzählt verschiedene hübsche Erlebnisse von seiner amerikanischen Gastspielreise im Jahre 1883. Zwei Vortommnisse bei Tell-Aufführungen seien hier mitgeteilt; er schreibt: In einer der westlichen Städte wurde ich als Schütze lebhaft applaudiert. Als ich nämlich in der Schützenszene lange gezielt hatte und der Ruf erscholl: „Der Apfel ist gefallen“, applaudierte das Publikum eine ganze Weile stürmisch. Da Tell hier kein Wort zu sprechen hatte, so galt der Beifall offenbar der Tatsache, daß ich den Apfel wirklich getroffen und nicht vorbeigeschossen hatte. In einer der anderen westlichen Städte ereignete sich folgendes in der Apfelschützenszene: Der Vorgang mit Gessler hielt das Publikum in ernster Spannung, man fühlte, daß die Zuschauer wirklich ergriffen waren und der Szene mit warmem Anteil folgten. Dann folgte der Schuß, und der Tellknabe eilte in meine Arme mit den Worten: „Vater, hier ist der Apfel, wußt' ich's ja, Du würdest Deinen Knaben nicht verfehlen.“ Allgemeines helles Gelächter im Zuschauerraum! Wir auf der Bühne sind aufs äußerste überrascht. Man lacht? Warum? Keiner fragt leise den andern; niemand weiß den Grund. Die Szene geht weiter. Das Gelächter im Zuschauerraum will aber nicht aufhören. Die Schauspieler beobachteten sich gegenseitig. Man kann den Grund der komischen Wirkung nicht erkennen. Da spricht Rudolf der Hattas die Wort:

Erzählen wird man von dem Schützen Tell. So lange die Berge stehn auf ihrem Grunde, und überreicht vorschriftsmäßig den mit dem Pfeil durchschossenen Apfel, und — das Lachen im Publikum bricht mit elementarer Gewalt aufs neue aus. Nun wird uns plötzlich der Grund klar. Man hatte vor dem Schuß dem Knaben einen großen knallroten Apfel auf das Haupt gelegt, der durchschossene Apfel aber war ein riesiger, von einem Pfeil durchbohrter grasgrüner Apfel.

Goethe als Bücherverleiher. Daß auch Goethe die Kümernisse eines Bib-

liothekbesitzers nicht erspart blieben, der ohne Freude feststellen muß, wie oft gute Bekannte, die Bücher entleihen, sie nicht zurückgeben, zeigt eine Nummer des Weimarschen offiziellen Wochenblattes aus Jahr 1815, die in dem soeben erschienenen Katalog der Sammlung Kippenberg angeführt wird. Auch Goethe ersparte sich die Peinlichkeit einer persönlichen Mahnung und kam auf einen eigenartigen Ausweg; er inserierte! Diese öffentliche Mahnung im Wochenblattlein lautete: „Da man bei Gelegenheit der Revision der Bibliothek des Herrn Geheimerat von Goethe mehrere Werke vermisst, so werden alle diejenigen, welche aus selbiger Bücher geliehen erhalten, freundlich ersucht, solche baldmöglichst in das Goethesche Haus zurückzuliefern.“ Man fühlt die Erbitterung des Bücherliebhabers, die hinter diesen Zeilen unausgesprochen weht, aber ob die gedruckte Mahnung im Wochenblatt die säumigen Bücherentleiher zur Erfüllung ihrer Pflichten brachte, erfahren wir nicht, wahrscheinlich zum Ruhme der Schuldigen.

Die dreizehn Treueide des Talleyrand. Ein französischer Geschichtsschreiber hat sich das Vergnügen gemacht, eine genaue Liste der verschiedenen Treueide aufzustellen, die Talleyrand in seiner langen Laufbahn geleistet hat. Den ersten Eid legte er Clemens XIII. als Priester, den zweiten demselben Papst als Bischof von Autun ab. 1789 leistete Talleyrand Ludwig XVI. den Treueid bei der Einberufung der Generalstaaten, dann dem Direktorium, 1796 demselben Direktorium als Minister des Auswärtigen; dann den drei Konsuln Bonaparte, Sieyès und Ducos, dann Napoleon als einzigem Konsul, dann Napoleon Bonaparte als Kaiser; 1814 ging er zu Ludwig XVIII. über, dem er im folgenden Jahre noch einmal den Treueid schwor; 1814 leistete er Karl X. den Eid, um schließlich 1830 den dreizehnten und letzten Treueid in die Hände Louis Philipps abzulegen.

Eine wichtige Entdeckung für die Textforschung. Wie man dem „Tag“ meldet, haben die Benediktinermönche

in Beuron ein photographisches Verfahren entdeckt, mittels dessen die Originaltexte der sog. Palimpseste (d. h. Pergamentblätter, auf denen die ursprüngliche Schrift ausgelöscht worden ist, damit sie nochmals beschrieben werden können) besonders lesbar gemacht werden kann. Der Eintritt dieser Möglichkeit bildet für die Textforschung ein Ereignis von großer Tragweite. Von Interesse ist, daß ein Palimpsest aus dem 8. Jahrhundert, der sich in der berühmten Stiftsbibliothek von St. Gallen befindet, lesbar gemacht worden ist. Der Urtext stammt aus dem 5. Jahrhundert.

Eine neue deutsche Zeitung in Südbrasilien. In Pelotas, einem südlichen Municipium des südbrasilianischen Staates Rio Grande do Sul, ist nach den Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum im Ausland eine neue deutsche Zeitung unter dem Namen „Deutsche Wacht“ gegründet worden. Im Municipium Pelotas bestehen 24 deutsche Gemeindegemeinschaften mit etwa 900 Kindern. Der Stadtplatz Pelotas zählt etwa 700 Deutsche und unterhält eine dreiklassige deutsche Schule, die im Durchschnitt 60—70 Kinder aufweist, mit 1 akademischen und 1 seminaristischen Lehrer. Das neue deutsche Blatt erscheint zweimal wöchentlich und zwar zunächst unter der Leitung des Schuldirektors And. Gaile. Die Zeitung will ohne parteipolitische Haltung die Interessen der deutschen Kolonien im Süden des Staates vertreten. Die Gründung, ein Aktienunternehmen, ist ein erfreuliches Zeichen, daß die Deutschen des Staates Rio Grande gewillt sind, für ihre Sprache und Volksrechte gute „deutsche Wacht“ zu haben.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche
Am 2. Sonntag nach Epiphania, den 18. Januar.
Vormittags 9 Uhr 40 Min. Herr Pfarrer Wenzel (Ev. Luc. 4, 24)
Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst: Herr Pfarrer Wenzel.
Nachmittags 5 Uhr 30 Min.: Herr Pfarrer Füllkrug (Röm. 12, 2)
Nachmittags 4 Uhr Jungfrauenverein.
Abends 8 Uhr Jünglingsverein 2 Abt.
Montag abends 8 Uhr 30 Min.: Bibelbesprechung 2 Kor. 5

Mittwoch abends 8 Uhr 30 Min. Kirch. Gemeindefeststunde.
Donnerstag den 22. Jan., abends 8 Uhr 10 Min.: Wochengottesdienst Herr Pfarrer Füllkrug.

Gott dienft in der Gedächtniskirche
Am Sonntag, den 18. Januar.
Vorm 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Füllkrug.

Evangel. Jünglings- und Männerverein - Homburg.

Vereinsraum Kirchenaal 3 der Erlöserkirche.
Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen.
Sonntag, den 18. Januar 1914 abends 8 Uhr Vereinsabend in 2 Abteilungen. Eröffnung der Weihnachtsskisse. Volljähriges Erscheinen dringend erwünscht.
Montag 8 Uhr Turnen; 8 1/2 Uhr: Bibelbesprechstunde
Freitag 9 Uhr Besonnenstunde.

Gottesdienst in der kath. Kirche Homburg
Sonntag, den 18. Januar.
Vorm. 7 1/2 u. 8 Uhr heil. Messe.
Vorm. 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt.
Vorm. 11 1/2 Uhr hl. Messe.
Nachm. 2 Uhr Andacht.
Während der Woche früh 7 Uhr hl. Messe.

Gottesdienst in der kath. Kirche Homburg-Kirdorf.
Sonntag, den 18. Januar.
Vorm 7 Uhr hl. Messe.
Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt.
Nachm. 2 Uhr Andacht.
Während der Woche früh 7.30 Uhr hl. Messe

Christliche Versammlung. Elisabethenstr. 19a, 1. Zed. Sonntag Vorm. 11—12 Uhr für Kinder; jed. Sonntag Abend von 8—9 1/2 Uhr öffentl. Vortrag, jeden Donnerstag abend 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Kuranstalt Hofheim im Taunus
1 1/2 St. v. Frankfurt a. M., l. Erholungsbedürftige, Nerven- u. innere Krankheiten, Bäder u. Wälder, besucht. Prospekt durch Dr. H. Schöler-Kahle, Hofheim.

G e b r ü d e r H o f f

Frankfurt am Main.

Liebfraueneck

Jahres- u. Inventur-Ausverkauf

Montag, den 19. Januar und Dienstag, den 20. Januar

Ausverkauf

sämtlicher Reste und Abschnitte.

Inventur-Räumungs-Verkauf.

15—20% unter vorherigen anerkannt billigen Preisen empfehle:

Grosse Posten Leib- Bett- und Tischwäsche, teils trüb, teils Coupons in Damast, Bettüchern, und feineren Crettonnes und Madapolames.

Kostümmstoffe. Kleiderstoffe. Blousenstoffe.

Mäntel. Kostüme. Tanzkleider. Röcke. Blousen.

Konfirmantenkleider und Wäsche.

Sportjacken und Mützen. Diverse Posten Schürzen.

Auf restfreie amerikanische Corsetts während des Ausverkaufs 10 % Rabatt

Erstklassige Pelzimitationen zu jedem annehmbaren Preise.

Louisenstr. 68. **Carl Neugass jr.** Telefon 765.



Schrauth's Gemahlene Salmiak-Terpentin-Selz reinigt und schont die Wäsche; pro Paket 15 Pfg. Bestes und billigstes Seifenpulver.

1 Zimmer und Küche mit Zubehör sofort zu vermieten. 5579a Mühlberg 23.

Zur Selbstbereitung sämtlicher Liköre, Brantweine, Punsch-extrakte etc. nehmen Kenner einzig und allein nur die berühmten Original-Reichel-Essenzen



Echte Destillate und Extrakte! Ein Versuch ist hochlobend und die Ersparnis ungeahnt gross! Man fordere Reichel-Essenzen nur die echten mit dem „Lichterz“ und verweigere jede Nachahmung **Otto Reichel, Berlin SO.** Wertvolles, illustriertes Rezeptbuch

völlig kostenfrei! In Homburg v. d. H. bei C. Kreh, Drogerie, Carl Mathäy, Drogerie, O. Voltz, Drogerie. 577

Erste Deutsche Automobil-Fachschule

Chauffeur-Schule

gegr. 1904 Mainz, Telef. 940
Staatl. beaufsicht. Lehranstalt mit konz. Stellenvermittl. Prosp. gratis.

Garten

1/2 Morgen groß, zu verpachten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes unter Nr. 98.

Eine 3 Zimmerwohnung mit Garten, möglichst in Söngenheim sofort zu mieten gesucht. Offerten an das Eisenbahn-Hotel. 213

Eine schöne 2 bis 3 Zimmerwohnung im I. Stock zu vermieten. 204a Obergasse 5.

Eine freundliche 5 Zimmerwohnung mit Balkon, Bad elektr. Licht und sonstigem Zubehör wegzugshalber zu vermieten. 5479a Höchststraße 10, a 11.

Inventur-Ausverkauf.

Enorme Vorräte. — Fabelhafte Preis-Ermässigungen. — Aussergewöhnliche Einkaufsgelegenheit.

Verkauf nur gegen bar.
Aenderungen werden berechnet.

Keine Auswahlendungen
Versand per Nachnahme.

Alle Waren sind mit Blaustift bezeichnet. — Der Einkauf am Vormittag ist bequemer.

Die angegebenen Verkaufswerte entsprechen genau dem Verkaufspreis, den das Stück bei regulärem Ein- und Verkauf kosten würde.

Jackett-Kostüme

In diesem Posten ist fast alles enthalten, was in Jackett-Kostümen fabriziert wird, wunderschöne hochelegant garnierte Fassons in allen Farben und Stoffarten und glatte einfachere Formen in den verschiedensten Ausführungen. In enormer Auswahl sind besonders marineblaue Kostüme in Kammgarn, Côtelé und gemusterten Fantasiestoffen vorhanden; aber auch englisch gemusterte und alle möglichen Arten in hellen einfarbigen Stoffen sind reichlich vorrätig.

Ein grosser Posten **Jackett-Kostüme** aus egl. gemusterten, marineblauen und schwarzen Stoffen, Jacketts auf Halbseide gefüttert, darunter einige Lodenkostüme Regulärer Verkaufswert **27.— bis 39.— jetzt 16.50**

Ein grosser Posten **Jackett-Kostüme** aus blauen und einfarbigen, hellen Stoffen, moderne, schicke Fassons, Jacketts auf halbseidenem Serge gefüttert Regulärer Verkaufswert **36.— 45.— jetzt 19.50 und 23.50**

Ein grosser Posten **Jackett-Kostüme** aus leichten, einfarbigen Frühjahrsstoffen, in dunkelblau, dunkel- und hellgrün, braun, tango, Jacketts auf halbseidenem Serge und Duchesse gefüttert, hochmoderne, glatte oder garnierte Fassons Regulärer Verkaufswert von **45.— bis 125.— jetzt 29.— 33.— 39.— 45.— 59.— 65.—**

Ein grosser Posten **Sport- und Touristen-Kostüme** nur in dunkelgrauen Lodenstoffen, Norfolk-Riegelfass. Reg. Verkfw. **23 50 bis 30.— jetzt 11.50**

Ein grosser Posten **Backfisch-Kostüme** kleine Damen-Posten grössen, marineblau oder gemustert. Regulärer Verkaufswert **29.— b. 45.— jetzt 13.50 19.50**

Ball-, Gesellschafts- und Strassen-Kleider

Ein grosser Posten **Backfisch-Kleider** aus farb. Popeline-Posten Stoffen, reich mit Pelz garniert, sehr schicke aparte Fassons. mit breiter Seidenschürpe. Regul. Verkaufswert **45.— jetzt 29.—**

Ein grosser Posten **hocheleganter Tee-Kleider** aus reinseiden u. halbseiden Damast in allen modernen Farben, weiss, taupe, cerise, lila, kornblau, tango, nilgrün, reseda. Regulärer Verkaufswert **60.— b. 100.— jetzt 39.— u. 45.—**

Ein grosser Posten **eleganter Ball-Kleider** aus feinem Spitzenmaterial auf Tüll gefüttert, Volant-fassons. Regulärer Verkaufsw. **29.— 33.— 45.— 60.— bis 70.— jetzt 29.— 33.— 45.—**

Ein grosser Posten **hocheleg. schwarzer Spitzen-, Paillette-, Perl- und Tüll-Kleider** auf Seide gefüttert. Reg. Verkaufsw. **150.— b. 400.— jetzt 75.— 1.25.— 150.—**

Hochelegante echte
Seal-Bisam-Mäntel
zu aussergewöhnlichen Gelegenheitspreisen.

Kostüm-Röcke

ca. 1350 Stück

Frische Ware von bester Beschaffenheit.

Ein grosser Posten **Kostüm-Röcke** aus grau-blau gesreift. Stoffen Regulärer Verkaufswert **10.— jetzt 4.50**

Ein grosser Posten marine-**Côtelé-Röcke** schöne blauer und schwarzer moderne Fassons, reich mit Knöpfen garniert, auch zum Durchknöpfen Regulärer Verkaufsw. **10.— bis 15.— jetzt 7.50 8.50 9.50**

Ein grosser Posten **Kostüm-Röcke** aus Kammgarn-Cheviot marineblau und schwarz Regulärer Verkaufswert **11.— bis 13.— jetzt 7.50 9.50**

Ein grosser Posten **mod. Sport- u. Touristenröcke** feiche Fassons, aus dicken zu Sportzwecken vorzüglich geeigneten Stoffen, in blau, giftgrün, tango, cerise, rot, marineblau und braun etc. Regulärer Verkaufsw. **7.50 8.50 9.50 10.— bis 16.50 . jetzt 7.50 8.50 9.50**

Ein grosser Posten **neuer einzelner Kostüm-Röcke** in marineblau, aus Côtelé, Voile, Kammgarn-Cheviot Ramagé. Regulärer Verkaufsw. **21.— b. 39.— jetzt 11.50 13.50 15.—**

Ein grosser Posten **Kostüm Röcke** aus engl. gemusterten Stoffen, moderne flotte Fassons in allen Farbenstellungen Regulär. Verkaufsw. **6.— bis 10.— jetzt 6.— bis 15.— jetzt 8.—** Regulärer Verkaufswert bis **20.— jetzt 11.50**

Ein grosser Posten **Kostüm-Röcke** aus verschied. Stoffen unt. herum mit Pelz eingerollt Regulär. Verkaufsw. **5.— bis 10.— jetzt 5.— bis 15.— jetzt 7.50** Regulärer Verkaufswert bis **20.— jetzt 10.—**

Ein grosser Posten **Kostüm-Röcke** aus schwerem Eolienne Moiré, Ramagé Regulärer Verkaufswert **25.— bis 30.— jetzt 13.50 15.—**

Blusen

Ein grosser Posten **wollener Blusen** in allen möglichen Stoffen u. Fassons, auch Hemdenblusen. Regulär. Verkaufsw. **5.— b. 10.— jetzt Serie I 4.50 Serie II 5.50 Serie III 6.50**

Ein grosser Posten **weisser u. gelb. Spitzenblusen** aus feinstem Tüllmaterial. Regul. Verkaufsw. **19.— b. 33.— jetzt 13.50 15.—**

Ein grosser Posten **seidener Blusen** aus Chiffon, Kaschmirseide od. anderem guten Material, Regulär. Verkaufsw. **15.— bis 30.— jetzt 8.50 11.50 13.00 und 15.—**

Ein gross. Posten **hocheleg., ganz schwarz. Spitzen-Blusen** aus Tüll, Spachtel u. anderen reichgestickt. Stoffen, sämtlich auf Seide gefüttert Regulärer Verkaufswert von **15.— bis 30.— jetzt 7.50 11.50 13.50 15.— 20.—**

Winter-Mäntel

Ein grosser Posten **langer Mäntel** aus engl. gemusterten Stoff, hochmod. Fassons Regulärer Verkaufsw. **15.— b. 22.— jetzt 3.— 4.50 6.— 7.50**

Ein grosser Posten **langer Mäntel** aus dunkelblau. Cheviots, Mirza, Flausch, Ratiné etc. Regulär. Verkaufsw. **15.— bis 22.— jetzt 4.— 5.— 7.50**

Ein grosser Posten **dunkelgrüner Ulster** offen und geschlossen zu tragen Regulärer Verkaufswert **20.— jetzt 7.50**

Ein grosser Posten **Ulster** aus braunen Flauchstoffen Riegelfass., off u. geschloss. zu tragen. Regul. Verkaufswert **19.— jetzt 8.50**

Ein grosser Posten **marineblau u. schwarzer Mäntel** aus Curl, Cheviot und anderen Winterstoffen Regulärer Verkaufswert **11.— 13.— 15.— 20.— bis 35.— jetzt 11.— 13.— 15.—**

Ein grosser Posten **eleganter Ulster** aus vorzüglichen Flauchstoffen, Riegelfassons, offen u. geschloss. zu tragen Regul. Verkaufswert **25.— b. 33.— jetzt 17.50 21.—**

Ein grosser Posten **englisch. Mäntel** aus leicht. Frühjahrsstoffen englischer Art, schöne Farben, hochmod. Fassons Regul. Verkaufswert **15.— bis 29.— jetzt 9.50 11.50 13.— 15.— bis 29.— jetzt 16.— 19.— 23.50**

Ein grosser Posten **schwarzer Tuch-Frauenmäntel** weit unter Preis!

Ein grosser Posten **kurzer Sport-Jacken** hochmoderne Fassons, in schönen Farben tango, giftgrün, rot, cerise etc. Regul. Verkaufswert **12.— bis 28.— jetzt 6.50 9.50 13.50**

Ein grosser Posten **Backfisch-Astrachan-Plüschmäntel u. Jacketts** Regul. Verkaufswert **30.— bis 95.— jetzt 23.50 bis 29.—**

Ein grosser Posten **hocheleganter Astrachan- und Breitschwanz-Plüschmäntel** hervorragend schöne Fassons in elegantest. Aufmachung Regulärer Verkaufswert **39.— 45.— b. 59.— 45.— bis 200.— jetzt 39.— 45.— b. 59.—**

Ein grosser Posten **gepresst. Seidenplüsch-Mäntel** Regulärer Verkaufswert **125.— bis 200.— jetzt 51.— 65.— bis 75.—**

Ein grosser Posten **eleganter Seal-Plüschmäntel** nur engl. Ware, glatte Fassons, auch mit Pelzbesatz Regulärer Verkaufswert **59.— 65.— bis 85.— 100.— bis 200.— jetzt 59.— 65.— bis 85.—**

Ein grosser Posten **hocheleganter Abendmäntel** aus vielen schönen Stoffen, teils mit Pelzbesatz, weit im Preise herabgesetzt.

Ein grosser Posten **schwarz. Tuch- u. Eskimomäntel** in hervorragender Auswahl zu weit herabgesetzten Preisen.

Pelzmäntel u. elegante Pelzgarnituren in vielen Pelzarten zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Max Braunthal

Frankfurt a. M.,
ZEIL 112, neben der Hauptpost.

Spezialhaus für Damen-Konfektion.